

MÜNZEN DER RASULIDEN

NEBST EINEM ABRISS DER

GESCHICHTE DIESER JEMENISCHEN DYNASTIE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER UNIVERSITÄT JENA

VON

HEINRICH NÜTZEL

AUS HIMMELKRON.

BERLIN.

DRUCK VON W. PORMETTER.

1891.

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

UND VÄTERLICHEN FREUNDE

HERRN GEHEIMEN HOFRATH DR. J. G. STICKEL,

ORD. PROF. UND SENIOR DER UNIVERSITÄT JENA,
DIRECTOR DES GROSSHERZOGL. ORIENT. MÜNZCABINETS DASELBST.

Südarabien ist geographisch und historisch zur Zeit vielfach noch eine terra incognita, besonders deshalb, weil es bisher nur sehr wenigen europäischen Reisenden glückte, tiefer ins Innere des Landes einzudringen und Forschungsmaterial zu sammeln. Einer dieser wenigen ist Herr Dr. phil. Eduard Glaser. Er hat mit aufopfernder Begeisterung für die Wissenschaft den grössten Teil des letzten Jahrzehnts im Jemen zugebracht, und es gelang ihm dort mit grossem Geschick und Verständnis ein überaus reiches und wertvolles wissenschaftliches Material für die Geographie und Geschichte el-Jemens, das die Ergebnisse früherer Forschungsreisen an Umfang und Inhalt weit hinter sich zurücklässt, zu sammeln und allen Gefahren zum Trotz glücklich aus dem Lande zu schaffen.

Darunter befand sich auch eine Collection von ca. 100 bisher unbekannten [1]) jemenischen Münzen, welche die Münzsammlung der Kgl. Museen in Berlin durch Kauf erwarb. Ich bestimmte dieselben als Münzen der banî Rasûl, einer jemenischen Dynastie, die vom Jahre 626—855 d. H. (= 1228—1454 n. Chr.) regierte. — Wegen der hervorragenden Bedeutung dieser Münzen für die orientalische Münzgeschichte unternahm ich es, dieselben in vorliegender Arbeit eingehender zu behandeln. —

Der vorausgeschickte Abriss der Geschichte der banî Rasûl ist ein Auszug aus den teilweise sehr eingehenden Berichten,

---

1) Über die zwischen dem Abschluss dieser Arbeit und deren Drucklegung erfolgte Veröffentlichuug rasulidischer Münzen durch Mr. Stanley Lane Poole siehe unten pag. 28 Anm.

die uns verschiedene arabische Originalwerke geben. Einige von diesen, und zwar die Hauptquellen, sind als Handschriften ebenfalls von Herrn Dr. Glaser im Jemen gesammelt, bis jetzt aber noch nicht wissenschaftlich verwertet. Sie befinden sich im Besitze der Kgl. Biblothek in Berlin (Handschriftensammlung Glaser. Kurzer Katalog von Ahlwardt).

Die litterarischen Quellen werden durch die Münzen vielfach bestätigt, ergänzt oder auch berichtigt, ein neuer Beweis für den bedeutsamen Wert der Münzen als beredter Original-Denkmäler.

Für die Geschichte der banî Rasûl wurden von mir folgende Werke benützt:

1. Jaḥja ibn el-Ḥusain ibn el-Muajjad billah: كتاب أنباء الزمن في أخبار اليمن (Ms. orient. fol. 1304 der Kgl. Bibliothek). Dieses Werk ist eine Chronik, welche die Geschichte el-Jemens von Muhammed bis zum Jahre 1045 d. H. (= 1635 n. Chr.) behandelt. Auf Bl. 88b—129a wird die Geschichte der Rasuliden ausführlich mitgeteilt. Unsere geschichtliche Darstellung hält sich hauptsächlich an den Bericht dieses Chronisten als die ausführlichste und augenscheinlich auch zuverlässigste Quelle. Abweichungen oder Ergänzungen der übrigen Quellen sind besonders als solche bezeichnet.

2. بغية المستفيد في أخبار مدينة زبيد, unter dem Titel: Historia Jemanae in lateinischer Übersetzung herausgeg. von C. Th. Johannsen. Bonn 1828. Geschichte der Rasuliden p. 156—186. — Dieser bedeutend kürzere und gedrängtere Bericht wird auch vom Chronisten Jaḥja als eine seiner Quellen erwähnt.

3. Muneǧǧim Bâshî's (in türkischer Sprache geschriebenes) grosses Geschichtswerk, 2. Band, der den Titel trägt: منجم باشى تاريخى ترجمه سنك جلد ثانيسى; pag. 655—660: Gesch. d. Rasuliden. — Seine Angaben stimmen fast genau mit denen der beiden eben genannten Werke überein, sind jedoch sehr unvollständig und beschränken sich für die letzten 50 Jahre der rasulidischen Herrschaft auf blosse Nennung der Namen. Dies rührt daher,

weil die (unten näher erwähnte) Quelle des Verfassers nur bis zum Jahre 803 d. H. reicht. —

4. Das pag. 14 ausführlicher angegebene Werk des rasulidischen Sultans el-Ashraf I. Dasselbe enthält eine genaue Genealogie der arabischen, sonderlich der jemenischen Geschlechter und konnte daher für des Autors eigene Familie wie für die Namen einiger Imâme als zuverlässige Quelle benützt werden.

5. Abulfedas Annales Muslemici, ed. J. G. C. Adler, tom. III u. IV, jedoch nur wenige abrupte Notizen über die Rasuliden enthaltend.

Sonstige gelegentlich benützte Werke finden sich im Texte erwähnt.

Eine Hauptquelle für die Geschichte der Rasuliden stand mir leider nicht zur Verfügung. Es ist dies eine Handschrift, die Otto Loth: A Catalogue of the Arabic Manuscripts in the Library of the India Office, London 1877 unter No. 710 pag. 203 verzeichnet. Dieselbe enthält eine Geschichte der banî Rasûl, bis zum Tode el-Ashrafs II. (803 d. H.) reichend, von ʿAlî ibn el-Ḥasan Chazraǧî (gest. 812 d. H.), betitelt: العقود اللؤلؤية في اخبار الدولة الرسولية. Dies Werk wird auch von Muneǧǧim Bâshî als Quelle citirt.

Geschichte der rasulidischen Sultane von el-Jemen.

Zu den Ländern des grossen abbasidischen Reiches, welche unter eigenen kleineren Dynastieen vom Chalifen in Baghdad sich unabhängig machten, gehört als eines der ersten el-Jemen, der südwestliche Teil der Halbinsel Arabien. Schon im Jahre 204 d. H. gelang es dem Statthalter dieses Landes, Muḥammed ibn ʿAbd-allah ibn Zijâd, eine selbständige Herrschaft zu begründen, in der sich seine Nachkommen 200 Jahre behaupteten, bis sie durch eine zweite, aus Abessynien stammende Dynastie verdrängt wurden, der nach 50 Jahren wiederum die der Ṣulai-

ḥiten folgte. Nachdem diese ein Jahrhundert (bis 553 d. H.) geherrscht hatten, und nach einer kurzen Zwischenregierung der banî Mahdi wurde el-Jemen für den grossen Eijubiden Saladin durch dessen Bruder Thaurânshah erobert (569 d. H.). Doch die eijubidischen Fürsten vermochten weder die Macht des einheimischen stolzen Adels zu unterdrücken, noch das stets erneute Auftreten von Usurpatoren zu verhindern, die sich als den wiedererschienenen zwölften Imâm ausgaben. Schon nach 50 Jahren wurde der eijubidischen Herrschaft im Jemen ein Ende gemacht, und zwar durch die Dynastie der banî Rasûl.

Was deren Ursprung betrifft[1]), so soll derselbe auf das alte Königsgeschlecht der Ghassaniden zurückgehen. Ein Nachkomme der letzeren wurde zur Zeit des Chalifen ʿOmar Christ und hielt sich am Hofe von Konstantinopel auf. Später lebte die Familie lange Zeit unter Turkmenen (bei dem Stamme بيجك), mit denen sie sich in Sprache und Sitte völlig vermischte, weshalb ihr Ursprung auch vielfach als turkmenisch bezeichnet wird. Lange Jahre vergingen; bis einer aus diesem Geschlechte, Muḥammed ibn Hârûn ibn abî-l-Fatḥ, nach Baghdâd kam, wo er, dem Chalifen die Dienste eines Gesandten leistend, den Beinamen Rasûl erhielt. Als dieser später nach Ägypten übergesiedelt war, kam von hier aus sein Sohn ʿAlî mit Thaurânshah nach el-Jemen, wo er mit seiner Familie sich dauernd niederliess.

Bereits während der Regierung des letzten eijubidischen Sultans im Jemen, el-Melik el-Masʿûd Ṣalâḥ-eddîn Jûsuf, hatten die Rasuliden grosse Macht erlangt. So wurde 619 d. H., als el-Masʿûd zur Bestrafung des Sherîfs einen Zug nach Mekka unternommen hatte, der Emir Nûr-eddîn ʿOmar ibn ʿAlî ibn Rasûl von ersterem zum Statthalter über die hl. Stadt ernannt, ja bei

1) Bei dem folgenden Bericht über die Genealogie folge ich hauptsächich Muneǧǧim Bâshî, dessen Angaben hier am ausführlichsten und klarsten sind, auch (wegen übereinstimmender einzelner Notizen der anderen Quellen) am glaubwürdigsten erscheinen. — Über die Benennung Rasûl siehe auch Deguignes: Allgem. Gesch. d. Hunnen u. Türken. Übers. v. J. C. Dähnert. Einleitender Bd. Greifsw. 1771. p. 568: Der abbasidische Chalife hatte ihn „als Gesandten verschickt und daher nannte man ihn Rasul, d. h. Abgesandten“.

einer Reise el-Mas'ûds nach Ägypten zu dessen Vertreter in der Herrschaft über el-Jemen bestimmt, während einige seiner Brüder Statthalterposten erhielten. Die Rasuliden liessen diese günstige Gelegenheit nicht ungenützt: sie erlangten durch siegreiche Kämpfe mit den Edlen (الاشراف) und mit einzelnen Stämmen solche Macht, dass el-Mas'ûd 624 d. H. aus Furcht für seinen Thron nach dem Jemen zurückkehrte und zwei Brüder des Nur-eddîn gefangen nahm [1]). Aber als el-Mas'ûd bei einer zweiten Reise nach Ägypten unterwegs schwer erkrankte, sah er sich doch veranlasst von neuem Nûr-eddîn zu seinem Vertreter zu ernennen [2]). In Mekka erlag el-Mas'ûd seiner Krankheit (Reğeb 625). —

Als nun Anfang 626 die Nachricht seines Todes nach el-Jemen gelangte, sann Nur-eddîn sofort darauf, die Herrschaft völlig an sich zu reissen. Er suchte zunächst allenthalben im Lande festen Fuss zu fassen, indem er Städte und Burgen besetzte, die eijubidischen Statthalter vertrieb und durch Verwandte (so z. B. durch seinen Neffen Asad-eddîn Muḥammed ibn Ḥasan) ersetzte, die Edlen durch Geschenke, Belehnungen und dergl. sich verpflichtete. Auf diese Weise war seine Macht in zwei Jahren bereits so weit erstarkt, dass er es (628) wagen durfte, dem eijubidischen Sultan von Ägypten, el-Kâmil, den Gehorsam zu verweigern und sogar, nachdem er im folgenden Jahre seine Herrschaft auch über einen Teil des oberen Jemen ausgedehnt hatte, ein Heer gegen das im Besitz der Eijubiden befindliche Mekka zu senden. Doch vermochte er diesmal und

1) Deguign. l. c. dagegen berichtet: „Nach des Masud Rückkunft wurde Nur-eddin und sein Bruder Bedr-eddîn festgenommen und nach Ägypten geschickt. In der Folge kam Nur-eddin auf freien Fuss und ward Atabek der Armeen in Jemen.“

2) Deguign. l. c.: „Bei einer zweiten Reise liess Masud ihn in Jemen und bestimmte ihm das Land im Falle, da er sterben sollte. Dies geschah — —“. Abweichend berichtet Abulfeda: Annales muslemici, IV. p. 324 ff., dass Nur-eddîns Vater 'Alî von el-Mas'ûd zu seinem Vertreter bestimmt worden sei, und Nur-eddîn sich erst später der Herrschaft bemächtigt habe. Deshalb bezeichnet auch Abulfeda IV, p. 394 'Alî ibn Rasûl bei Erwähnung seines Todes (629 d. H.) als نائب على اليمن

ebenso bei einem zweiten Zuge im J. 635 die hl. Stadt nur vorübergehend einzunehmen, und erst 638 gelang ihm mit grosser Heeresmacht eine länger dauernde Besetzung.

Bereits 630 jedoch konnte Nur-eddin, der sich nun el-Melik el-Manṣûr nannte, als unabhängiger Sultan auftreten, indem er auch die beiden Hoheitsrechte der Münzprägung (السكّة)[1] und des Kanzelgebets (الخطبة) für sich in Anspruch nahm.

Um auch die formelle Belehnung durch den rechtmässigen Nachfolger des Propheten zu erlangen (wie dies im Islam bis heutigen Tages üblich ist), sandte er im folgenden Jahre dem abbasidischen Chalifen reiche Geschenke, die dieser denn auch mit der Bestätigung al-Manṣûrs als selbstständigen Herrschers erwiderte.

So erfreute sich nun der Rasulide des unbestrittenen Besitzes eines Reiches, das sich von Haḍramaut bis Mekka erstreckte; und bereits unter seiner Herrschaft begann jene Pflege und Blüte der Wissenschaft, die sich unter seinen späteren Nachfolgern in besonders glänzender Weise entwickeln sollte, indem diese Fürsten nicht nur zahlreiche Medresen gründeten, Bibliotheken sammelten, hervorragende Gelehrte an ihren Hof zogen, sondern auch eigene wissenschaftliche Thätigkeit entfalteten. — Kurz vor seinem Tode noch erstand jedoch für el-Manṣûr ein gefährlicher Gegner in dem Emir Aḥmed ibn el-Ḥusain ibn el-Ḳâsim, der sich unter dem Namen el-Mahdî li-dîn allah als Imâm[2]) erhob und sofort zahlreiche Anhänger, besonders unter den stets zur Opposition und zum Kampfe geneigten Edlen fand. Selbst el-Manṣûrs Neffe Asad-eddîn trat aus Furcht vor seinem Oheim, dessen Zorn er sich zugezogen hatte, in Unterhandlungen mit dem Imâm; unterwarf sich allerdings bald wieder, als ihm der Oheim mit seinem Heere unterwegs begegnete. Ein erster Kampf zwischen dem Sultan und dem Imâm bei Thulâ (s. Jaḳut I, 931) blieb

---

1) Über die trotzdem noch nach diesem Jahre von el-Manṣûr auf den Namen des Kâmil geprägten Münzen siehe unten pag. 29.

2) Nach Muneǧǧim Bâshî ging er, wie die meisten folgenden Imâme, aus der Secte der Zaiditen hervor.

unentschieden; im folgenden Jahre aber musste sich el-Manṣûr vor des Gegners Heer zurückziehen. Der Imâm gelangte zu immer grösserer Macht und liess sogar eigene Münzen schlagen (s. p. 77f.). Da wurde im Ḏu-l-Ḳaʿda 647 der Sultan el-Manṣûr in der Burg el-Ǧennad (قصر الجند) von seiner mamelukischen Leibwache, wie es heisst, auf Anstiften seines Neffen Asad-eddîn, ermordet. Die mamelukischen Prätorianer riefen darauf in Fesâl (in Tihâma) den Bruder des Ermordeten abû Bekr unter dem Ehrennamen el-Melik el-Muʿaẓẓam zum Sultan aus.

Aber bereits hatte el-Manṣûrs ältester Sohn el-Melik el-Muẓaffar Shems-eddîn Jûsuf von el-Mahǧam aus, wo er sich bei des Vaters Tode befand, die Herrschaft übernommen. Beide Prätendenten zogen gegen Zebîd. Die verräterischen Mameluken liessen jedoch bald ihren Sultan im Stich und lieferten ihn samt el-Manṣûrs Mördern an el-Muẓaffar aus, in dessen Besitz nun Zebîd wie die Herrschaft über el-Jemen gelangte. Aber diese wurde ihm wieder von verschiedenen Seiten streitig gemacht, einerseits von dem mächtigen Imâm, der (648) von el-Ǧauf über Ṣaʿda bis nach Ṣanʿâ und Ḏamâr zog, andererseits von seinen beiden Oheimen Ḥasan und abû Bekr, die mit Heeresmacht anrückten. Der doppelten Gefahr suchte el-Muẓaffar zunächst durch einen Vertrag mit dem Imâm zu begegnen, dem er das obere Jemen, Füllung seiner Magazine mit Getreide und Übergabe mehrerer Burgen zugestand. Den beiden Oheimen aber liess er bei ihrem Herannahen grosse Ehren erweisen; als sie jedoch daraufhin voll Vertrauen sich zu ihm begaben, wurden sie in Ḥabîs festgenommen und nach Taizz gebracht (wo Ḥasan 662 im Gefängnis starb). Wegen dieses Verrates am Vater schloss sich Asad-eddîn ibn Ḥasan, der Statthalter in Ṣanʿâ war, dem Imâm an, wodurch natürlich der Vertrag des letzteren mit dem Sultan vernichtet wurde. Doch söhnte sich Asad-eddîn bald wieder mit dem Vetter aus und kehrte nach Ṣanʿâ zurück. —

In den folgenden Jahren breitete sich des Imâm's Herrschaft im Jemen in solch gefahrdrohender Weise aus, dass el-Muẓaffar sich des Feindes durch Meuchelmord zu entledigen suchte. Zwei

Gesandte des Chalifen von Baghdâd an den Imâm wurden von ihm gedungen letzteren zu ermorden; sie vermochten ihn jedoch nur zu verwunden. — Endlich, drei Jahre später, wurde der Rasulide von dem schlimmen Gegner befreit. Der Imâm hatte sich die Feindschaft der Edlen zugezogen; in dem dadurch verursachten Kampfe kam er durch die Verwundung seines Pferdes zu Fall und wurde getötet (Ṣafar 656)[1]. Als Belohnung dafür zahlte el-Muẓaffar den Edlen auf Verlangen eines Emirs von ihnen 100 000 Dirhems[2].

Ungefähr um dieselbe Zeit wie dieser Imâm muss noch ein zweiter, el-Manṣûr billah ʿAbd-allah ibn Ḥamza ibn Suleimân, aufgetreten sein, und zwar in der Gegend von Ṣanʿâ, da wir Münzen von einem solchen aus den Jahren 653—662(?) besitzen (siehe pag. 33 u. 79f.). Die litterarischen Quellen erwähnen ihn nicht[3], sodass wohl seine Macht nur eine beschränkte gewesen sein wird. —

Ein neuer Imâm erhob sich im J. 670, el-Mahdi Ibrahîm ibn Tâǧ-eddîn, der rasch Anhänger fand, sodass el-Muẓaffar nach verschiedenen Kämpfen (672) einen Vertrag mit ihm schliessen

---

1) Der Chronist Jaḥja nimmt in seinem ganzen Bericht entschieden Partei für diesen, wie für die späteren Imâme; so erzählt er z. B. mit grösster Genugthuung und eingehender Ausführlichkeit, dass die meisten der beim letzten Kampfe gegen den Imâm beteiligten Edlen kurze Zeit nach dessen Tode noch im nämlichen Jahre einzeln starben; ferner, dass die Vernichtung des Chalifates von Baghdad durch die Tataren genau am gleichen Tage erfolgt sei wie die Tötung des Imâms. — (Nach Muneǧǧim B. wurde der Imâm von seinem eigenen Gefolge ermordet.)

Die Kgl. Bibl. in Berlin besitzt aus der Glaserschen Handschriftensammlung (No. 1303) ein 298 Folioseiten umfassendes Werk, das (gleichzeitig verfasst) ausschliesslich die Geschichte dieses Imâms darstellt.

2) Über die bei dieser Gelegenheit vom Chronisten gegebene Beschreibung der Dirhems siehe pag. 30.

3) Nur in dem genealogischen Werke des Sultans el-Ashraf I. (cf. darüber pag. 14) wird er unter dem Geschlechte des Ḥamza aufgeführt als الامام المنصور عبد الله بن حمزة بن سليمن, der selbst zehn Söhne hatte, von denen einer durch den Rasuliden Bedr eddîn el-Ḥasan ibn ʿAlî, also den oben erwähnten Bruder des Sultans el-Manṣûr, am Thore von Ṣanʿâ getötet worden sei.

musste. Als jedoch 674 der Imâm Ṣan'â durch Verrat der mamelukischen Besatzung eingenommen hatte, zog el-Muẓaffar gegen ihn, sodass der Imâm die Stadt wieder verlassen musste. Bald darauf wurde dieser vom Sultan besiegt, gefangen und in Ta'izz, der rasulidischen Residenz, interniert, wo er 683 starb. Im gleichen Gefängnis war 677 auch der alte Empörer Asad-eddîn gestorben, der sich mit seinem Vetter el-Muẓaffar mehrmals entzweit und versöhnt hatte, bis er schliesslich durch seine Einkerkerung zur Ruhe gebracht worden war.

El-Muẓaffar, von allen mächtigen Feinden befreit, befestigte nun ohne grosse Mühe seine Herrschaft nach allen Seiten, indem er aufständige Edle und Emire besiegte und verjagte oder auch durch Verträge gewann. Ja, als er 678 durch einen glänzenden Kriegszug Ẓafâr eingenommen hatte, drang sein Ruhm sogar bis Persien und China, dessen König ihm Geschenke geschickt haben soll, wie auch der Mameluken-Sultan Ḳilaûn von Ägypten die von el-Muẓaffar ihm gesandten Gaben reichlich erwiderte[1]).

Bald aber galt es neue Kämpfe gegen empörerische Statthalter und Edle. Auch ein neuer Imâm, Muẓhir (مطهر) ibn Jaḥja, erhob sich 684, mit dem besonders el-Muẓaffars beide Söhne el-Ashraf und el-Muajjad unter wechselndem Kriegsglück sich viel herumschlugen. — Endlich erlangte el-Muẓaffar durch einen Vertrag mit dem Imâm und durch Aussöhnung mit den Edlen (693) wieder Ruhe, die er jedoch nur kurze Zeit geniessen konnte; denn am 13. Ramaḍân 694 starb er. — Ḥâğî Chalfa in seinem grossen bibliographischen Werke (ed. Flügel) V, 622 rühmt ihn als den Verfasser eines sehr hochgeschätzten Buches über einfache Heilmittel (betitelt: معتمد في الادوية المفردة); auch habe er vierzig Traditionen über den Propheten gesammelt (I, 238); durch Gelehrte an seinem Hofe liess er wissenschaftliche Werke verfassen, so z. B. eines über Astronomie (Ḥâğî Ch. III, 567).

El-Muẓaffar hatte noch vor seinem Tode seinen Sohn el-

1) Nach Abulfeda V, 60.

Melik el-Ashraf (I.) Neğm-eddîn[1]) ʿOmar zur Nachfolge bestimmt, die diesem jedoch alsbald durch seinen Bruder el-Muajjad streitig gemacht wurde. Letzterer zog (nach Abulf.) von esh-Shihr[2]) aus, das ihm sein Vater verliehen hatte, gegen el-Jemen heran. Als er unterwegs die Nachricht erhielt, dass sein Bruder zwei Assassinen gegen ihn ausgesandt habe, ging er nach Abjan[3]), dessen Besatzung nach dem Abzug des Commandanten zu ihm überging. In ähnlicher Weise gelang es ihm auch ʿAden einzunehmen. Als el-Ashraf sogar aus Ṣanʿâ fliehen musste, liess er endlich durch seinen Sohn en-Nâṣir ein Heer sammeln. Beim entscheidenden Kampfe wurde el-Muajjad mit seinen Söhnen gefangen genommen und in Taʿizz eingekerkert. — El-Ashraf war jetzt unbestrittener Herrscher vom Jemen und von Haḍramaut. — Ein sehr mildthätiger Fürst und ein Freund der Wissenschaften, war er auch, gleich seinem Vater, schriftstellerisch thätig; so verfasste er ein genealogisches Werk: كتاب طرفة الاصحاب في معرفة الانساب, das uns noch heute erhalten ist[4]). Ferner erwähnt ihn Ḥâğî Ch. II, 179 f. als Verfasser einer Schrift über Astrologie: تبصرة في علم النجوم.

Doch schon am 23. Muḥarram 696 starb el-Ashraf und machte dadurch seinem Bruder el-Melik el-Muajjad Dâud Platz, der alsbald von seinen Anhängern aus dem Gefängnis befreit und auf den Thron erhoben wurde. Wohl begaben sich el-Ashrafs Söhne en-Nâṣir und el-ʿÂdil zum Oheim, um ihre Ansprüche auf die Herrschaft geltend zu machen, mussten sich jedoch mit blossen Geschenken begnügen. Seine eigenen Söhne,

1) Bei Johannsen wird schon el-Ashraf I. der Ehrenname ممهد الدين gegeben; nach dem authentischen Zeugnis der Münzen führte denselben erst Ashraf II. Nach Deguign. l. c. p. 568 nennt sich el-Ashraf I. vielmehr Neğm-eddîn.

2) Am indischen Ocean zwischen ʿAden und ʿOmân gelegen (Jaḳût III, 263).

3) Im Michlâf ʿAden (Jaḳût I, 110).

4) Handschrift, von Dr. Glaser im Jemen erworben, im Besitz der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Ms. Glaser 22. Blatt 84a—141a). Es findet sich darin (Blatt 118 f.) auch die ausführliche Genealogie der Rasuliden bis auf el-Ashraf selbst und seinen Bruder el-Muajjad nebst dessen Söhnen. — Bei Ḥâğî Ch. findet sich dies Werk nicht erwähnt.

el-Muẓaffar (gest. 712) und eẓ-Ẓâfir (gest. 703), belehnte der Sultan ersteren mit Ṣan'â, letzteren mit einer Landschaft in Tihâma. — Während nun el-Muajjad durch Eroberungen und Verträge mit den Edlen seine Herrschaft zu befestigen suchte, erhob sich gegen ihn 701 ein Gegner, der ihn und seinen Nachfolger hart bedrängen sollte, der Imâm el-Mahdî Muḥammed, der Sohn el-Muẓhir's ibn Jaḥja. Bis zum Jahre 711 erlangte dieser solche Macht, dass ihm el-Muajjad in einem Vertrage auf zehn Jahre esh-Sharaf el-a'lâ[1]) nebst einer Anzahl Burgen, ja sogar eine jährliche Zahlung von 3000 Dinaren zugestehen musste. Und als der Sultan nach fünf Jahren diesen drückenden Vertrag brach, gewann der Imâm dadurch nur Gelegenheit zu neuen Erfolgen.

Am 1. D̲u-l-Hiğğa 721 starb el-Muajjad (nach Deguign. l. c. an Gift). Er war ein hochherziger, freigebiger Mann gewesen, ein Gelehrter und ein Beschützer der Wissenschaften, der in Ta'izz die nach ihm benannte Medrese stiftete und für dieselbe eine Bibliothek von über 100 000 Bänden sammelte. — Dabei soll er sich durch eine ganz gewaltige Körperkraft und Kühnheit ausgezeichnet haben, von der man die merkwürdigsten Beweise berichtet[2]).

Zu seinem Nachfolger hatte el-Muajjad vor seinem Tode seinen einzigen noch übrigen Sohn 'Alî bestimmt, der sich als Sultan el-Melik el-Muğâhid Seif-el-Islâm 'Alî nannte. Dieser liess sofort zu seiner Sicherheit seinen Vetter en-Nâṣir Muḥammed ibn el-Ashraf gefangen nehmen und in Ta'izz, später in 'Aden einkerkern. Bald darauf riefen jedoch die Edlen, vereint mit der mamelukischen Garde, den Sohn des Sultans el-Muẓaffar, el-Melik el-Manṣûr Eijûb[3]), zum Sultan aus und nahmen

1) Berg bei Zebîd (Jaḳût III, 268).

2) So vermochte er mit einem Stocke den Halbmond von der Spitze eines Minarets herabzuwerfen. — Einmal liess er bei einem Gastmahl einen Löwen ins Zimmer bringen, um sich am Schrecken seiner Gäste zu belustigen. Als diese vor Angst durch's Fenster flüchteten, ging er ruhig auf den Löwen los und tötete ihn. —

3) Der sich nach Abulf. V, 350 auch زين الدين nannte.

el-Muğâhid gefangen, der nun von el-Manṣûr in das Gefängnis von Taʿizz geworfen wurde, während en-Nâṣir freigelassen und mit el-Mahğam belehnt wurde. Vier Monate[1]) nur erfreute sich el-Manṣûr der usurpierten Herrschaft. Denn inzwischen hatten sich die Trabanten und Freunde el-Muğâhid's zu seiner Befreiung zusammengethan. Sie drangen Nachts in die Burg von Taʿizz, befreiten ihren Herrn und warfen in seinen Kerker el-Manṣûr, der denselben auch bis zu seinem im J. 723 erfolgten Tode nicht mehr verliess. — Aber gegen den von neuem zur Herrschaft erhobenen jugendlichen Sultan traten alsbald zwei neue Gegner auf, nämlich el-Manṣûrs Sohn eẓ-Zâhir, der sich in ed-Dumluwa (s. Jaḳut II, 599) festsetzte, und seines Vaters alter Feind, der Imâm Muḥammed. Letzterer mit seinen Verbündeten, den Edlen, schickte ein Heer gegen Ṣanʿâ, das drei Monate belagert wurde; doch gelang es dem Statthalter des Sultans, durch einen Vertrag den Imâm zum Abzug zu bewegen. Im folgenden Jahre jedoch eroberte letzterer nach erneuter längerer Belagerung Ṣanʿâ und brachte auch noch andere feste Orte in seine Gewalt. — Taʿizz selbst, die rasulidische Residenz, hatte ein Verbündeter eẓ-Ẓahirs, Ḥasan ibn el-Asad, mit Hülfe von baḥritischen Mameluken belagert, musste aber schon nach vier Tagen zu eẓ-Zâhir nach ed-Dumluwa zurückkehren, worauf die Mameluken für letzteren Zebîd einnahmen, nachdem sie vorher den nach es-Salâme (s. Jaḳut V, 21) verbannten Sohn el-Ashrafs, en-Nâṣir, vergeblich aufgefordert hatten sich an ihre Spitze zu stellen und gegen seinen Vetter, den Sultan, zu ziehen.

So war im Jahre 724 fast ganz el-Jemen bis auf Taʿizz und wenige einzelne Orte el-Muğâhid entrissen. Und auch dieser geringe Besitz wurde nun noch ernstlich bedroht. Als nämlich zwischen der Einwohnerschaft und der Besatzung von Taʿizz ein Streit entstand, da eilten die Mameluken von Zebîd herbei und im Bunde mit ihnen ʿOmar ibn Atabek ed-Duwîdâr aus der Gegend von ʿAden, der Taʿizz sogar mit Wurfmaschinen be-

---

1) Nach Abulf. V, 350 sogar nicht volle drei Monate.

stürmte, jedoch ohne Erfolg. Die Mameluken wurden darüber unzufrieden, und als mehrere edle Geschlechter, von el-Muğâhid durch reiche Geschenke gewonnen, den zu Zebîd zurückgebliebenen Mameluken eine schwere Niederlage beibrachten, da gaben die vor Ta'izz befindlichen die Belagerung auf. 'Omar zog sich nach Laḥğ zurück und belagerte im folgenden Jahre (725) 'Aden, in das er durch Vertrag den Eintritt erlangte. Als er sich jedoch mit seinen Leuten im Wein berauschte, fiel der Statthalter von 'Aden über ihn her und machte ihn nebst vielen der Seinen nieder, worauf er auch Laḥğ für el-Muğâhid zurückgewann. Auch die Mameluken in Zebîd wurden bald darauf vertrieben, nachdem sie immer übermütiger geworden waren. Von neuem wandten sie sich nun an en-Nâṣir, der diesmal ihrem Andringen zu seinem Verderben nachgab; denn gar bald fiel er in el-Muğâhids Hände, sodass er den Rest seines Lebens im Gefängnis verbringen musste.

Weitere günstige Aussichten schienen sich für den Sultan el-Muğâhid zu bieten, als der ägyptische Sultan en-Nâṣir Muḥammed ibn Ḳilaûn ihm 4000 Mann Hülfstruppen sandte. Aber diese brachten es durch Gewaltthätigkeiten gegen die Einheimischen, ja durch verräterische Unterhandlungen mit el-Muğâhids Feinden bald dahin, dass es als ein Glück erschien, als sie nach kurzer Frist das Land verliessen und nach Ägypten zurückkehrten.

Indessen breitete eẓ-Ẓâhir seine Macht immer weiter aus; auch 'Aden fiel in seine Gewalt; el-Muğâhid, zum Entsatze herbeieilend, wurde besiegt. Zudem rückte nun auch der Imâm heran, sodass der Sultan eilends nach Ta'izz zurückkehrte, während der Imâm eẓ-Ẓahir aus 'Aden vertrieb. Allerdings gelang es el-Mugâhid zwei Jahre später (728) die Stadt durch Bestechung des Gouverneurs wieder zu erlangen, ebenso auch eẓ-Ẓâhirs Burg ed-Dumluwa, von wo er dessen Mutter und Schwester gefangen abführte. Dagegen wurde durch die stets sich vergrössernde Herrschaft des Imâms Muhammed die rasulidische immer mehr und ernstlicher bedroht. Da befreite

plötzlich der Tod des Imâms, der am 22. D̲u-l-Hiǧǧa 728 in D̲amarmar[1]) erfolgte, den Sultan aus der drängenden Gefahr. Zwar erhoben sich in verschiedenen Gegenden vom Jemen gleichzeitig nicht weniger als vier Imâme; doch vermochte eben deswegen keiner derselben grössere Gewalt zu erlangen. Eẓ-Ẓâhirs Macht aber nahm in wenigen Jahren derart ab, dass er (734) von Samadân (s. Jaḳût III, 132) aus el-Muǧâhids Herrschâft anerkennen und bei diesem Schutz suchen musste. Gefangen genommen, starb er bereits nach drei Monaten in Ta'izz (Rebîʿa I, 734).

Wie gänzlich erschöpft el-Muǧâhids Mittel durch die langen schweren Kämpfe waren, beweist uns die Mitteilung des Chronisten, dass der Sultan in diesen Jahren Dirhems aus Eisen prägen liess (ضرب الدراهم الحديد).

Kleinere aufständige Bewegungen, durch Glieder der eigenen Familie hervorgerufen, vermochte der Sultan jedesmal rasch zu unterdrücken, so die seines eigenen Sohnes el-Muajjad, der sich wegen Bevorzugung seines Bruders el-Muẓaffar in el-Mahǧam festsetzte, und die eines Vetters el-Fâin (الفائز), den die wegen rückständigen Soldes unzufriedenen Mameluken an ihre Spitze gestellt hatten. Beide Empörer starben im Gefängnis.

Als el-Muǧâhid im J. 751 zum zweiten Male die Pilgerfahrt ausführte, ward er auf Anstiften des Sherîfs vom ägyptischen Commandanten von Mekka gefangen genommen und nach Ägypten gebracht, von wo er jedoch sehr bald frei nach el-Jemen zurückkehren konnte[2]).

Im folgenden Jahre liess er auf Bitten seiner Mutter sämmtliche noch im Gefängnis lebenden Glieder seiner Familie frei; doch wies er ihnen einen bestimmten, gemeinsamen Aufenthaltsort, es-Salâme, an. —

Neue Aufstände erhoben sich gegen el-Muǧâhid im letzten Jahrzehnt seines Lebens. Tihâma ging durch einen solchen bis

1) Burg bei Ṣanʿâ (Jaḳût II, 722).

2) Nach Johannsen: Hist. Jem. machte el-Muǧâhid die Reise nach Ägypten völlig freiwillig.

auf Zebîd und Ḥaraḍ verloren (754). Der Sohn des Imâms Muḥammed, der seinem Vater als el-Mahdi ʿAlî gefolgt war, besetzte Ḏamâr. 763 erlangte ein Emîr, der Sherîf Muḥammed ibn Mîkâîl solche Macht, dass er Sultanshoheit in Anspruch nahm und eigene Münzen prägen liess. Sogar el-Muǧâhids eigene drei Söhne el-Muẓaffar, eṣ-Ṣâliḥ und el-ʿÂdil erhoben sich gegen den Vater. Ersterer hatte sich nach vergeblichem Kampfe gegen ʿAden in Laḥǧ festgesetzt. Als nun sein Vater gegen ihn auszog und von el-Ǧûwa (الجُوَّة Jaḳût II, 162) aus eine Anzahl Edler gegen ihn sandte, schlug el-Muẓaffar diese blutig zurück. Im folgenden Jahre erneuerte el-Muǧâhid den Zug gegen seinen Sohn; aber in ʿAden erreichte ihn der Tod (25. Ǧumâd I, 764). Er wird als ein durch Tapferkeit, Edelmut und ganz hervorragende Gelehrsamkeit[1]) ausgezeichneter Fürst geschildert.

Als Nachfolger wurde sofort sein Sohn el-Melik el-Afḍal el-ʿAbbâs ʿAlî ausgerufen. Noch bei dem Begräbnis seines Vaters erhielt dieser die Nachricht, dass (der bereits erwähnte) Muhammed ibn Mîkâîl sich von Ḥaraḍ aus mit einem grossen Heere gegen el-Mahǧam gewandt, während ein Bundesgenosse desselben, esh-Shihâb ibn Samîr, Zebîd eingenommen habe. Doch mussten beide vor den Heeren des Sultans el-Afḍal ihre Eroberungen wieder räumen und fliehen. Ein neues Heer, mit dem Muḥammed zwei Jahre später gegen Ḥaraḍ zog, wurde unterwegs von el-Afḍals Macht geschlagen. —

Eine schwere Niederlage erlitt dagegen der Sultan 771, als sich die Edlen in Ḥaraḍ mit Unterstützung eines Imâms und mehrerer Emire gegen el-Afḍals Statthalter empörten. Sie zwangen diesen zur Übergabe der Stadt, besetzten auch el Mahǧam und schlugen das vom Sultan ausgesandte Heer, dessen Führer sich nach Zebîd flüchteten, um hier nur eine neue Niederlage zu erfahren. Die um Zebîd wohnenden Beduinenstämme der ʿAvariten nämlich (العوارون), zur Empörung aufgereizt, sandten ihre Scheichs zu el-Afḍals nach Zebîd geflüchtetem Emîr ʿAlî ibn

1) Johannsen p. 164: doctissimus omnium regum e gente Rasulidarum.

Isma'îl ibn Ajâs, um Geschenke von ihm zu verlangen. Dieser aber, in Unkenntnis über die Macht der Beduinen, liess voll Zorn die Scheichs gefangen nehmen. Da drangen die 'Avariten „wie ein Giessbach“ in die Stadt, verwüsteten dieselbe und töteten die Emîre, darunter auch ibn Ajâs. Nun verlangten die in Ḫaraḍ herrschenden Edlen von den 'Avariten die Übergabe der Stadt Zebîd, wurden jedoch blutig zurückgewiesen. Dagegen sandte el-Afḍal ein Heer unter eṭ-Tawâsh Emîr-eddîn Ahjaf, dem durch eine List die Einnahme Zebîds gelang. Auch die heranziehenden Edlen schlug dieser und gewann Ḫaraḍ und el-Mahǧam dem Sultan zurück.

Wie seinen Vorgängern blieb auch el-Afḍal der Kampf mit einem mächtigen Imâm nicht erspart. 773 erhob sich nämlich nach 'Alî ibn Muḥammeds Tode dessen Sohn en-Nâṣir lidîn-allah Ṣalâḥ-eddîn Muḥammed. Er belagerte 775 Ṣan'â, durchzog 777 die Gegenden Tihâmas, besetzte und zerstörte el-Mahǧam, belagerte sogar kurze Zeit Zebîd und errang sonstige Siege. So sah sich der Sultan genötigt, um den Imâm am Betreten des unteren Jemens zu hindern, ein Heer gegen ihn auszusenden.

Doch bald darauf erkrankte el-Afḍal nach einer Jagd in Zebîd und starb am 21. Sha'bân 778. Er war gleich seinen Vorfahren nicht nur ein tapferer Kriegsheld gewesen, sondern auch ein Mann von feinster Bildung und grosser Gelehrsamkeit, der selbst mehrere Werke genealogischen, biographischen und historischen Inhalts verfasste, von denen sich vier übereinstimmend bei dem Chronisten (fol. 115a) und bei Hâǧî Chalfa (II, 58. IV, 213 u. II, 159. VI, 329. VI, 455) verzeichnet finden [1]). — Zwei Medresen, zu Ta'izz und zu Mekka, sowie sonstige Anstalten wurden von ihm gestiftet.

Zu seinem Nachfolger hatte el-Afḍal vor seinem Tode noch seinen trefflichen Sohn el-Ashraf II. Mumahhid [2])-eddîn

---

1) Da Johannsen pag. 168 not. die Titel dieser Bücher bereits vollständig und richtig veröffentlicht hat, erscheint eine Wiederholung derselben an dieser Stelle unnötig.

2) Johannsen vocalisirt das Wort ممهد Mumhid; die Wurzel مهد

Isma'îl bestimmt, der, in die Fusstapfen des Vaters tretend, einen glänzenden Hof in Ta'izz hielt. Am äusseren Umfange erlitt seine Herrschaft freilich durch die steten Eroberungen des Imâms Ṣalâḥ-eddîn starke Einschränkung.

Letzterer hatte einen eigenen Hof in Ṣan'â, an den er Gelehrte berief, stiftete Moscheen und Medresen und liess auch eigene Münzen als Souverain prägen[1]). Als er (3. Ḏi-l-Ḳa'da 793) starb, übernahm das Imamat sein Sohn el-Manṣûr billah 'Alî, der, als Ṣan'â durch einen Gegen-Imâm eingenommen wurde, die Residenz nach Ḏamâr verlegte. Von hier aus unternahm er jedes Jahr grössere Kriegszüge nach den verschiedensten Gegenden, sodass er in stetigem Kampfe lebte mit des Sultans Statthaltern wie mit einzelnen Emiren, mit den Adeligen und verschiedenen Beduinenstämmen (banî Hamdân u. A.), während andere dieser Stämme selbst ihn aufforderten ihr Gebiet zu besetzen. — 798 sandte der Imâm dem Sultan Geschenke, sodass eine vorübergehende Aussöhnung zwischen beiden stattgefunden zu haben scheint. Dies hinderte jedoch 'Alî nicht seine Macht immer weiter auszubreiten.

Am 19. Rebî'a I. 803 starb der Sultan el-Ashraf II. Ein überaus hochherziger Freund der Wissenschaft, errichtete er während seiner Regierungszeit zahlreiche Moscheen und Medresen (darunter die bedeutende Ashrafije in Ta'izz) und berief an seinen Hof aus den verschiedensten muhammedanischen Reichen die grössten Gelehrten, so auch als glänzendsten Stern den Verfasser des Ḳâmûs, Fîrûzabâdî[2]). Mit grossartiger Freigebigkeit belohnte er diese Männer; so schenkte er (nach Johannsen p. 169 f.) einmal einem Gelehrten für ein grosses Werk 12 000 Dinare. —

---

ist jedoch in der أَفْعَلَ Form nicht gebräuchlich, sodass also nur Mumahhid gelesen werden kann.

1) Der Chronist rühmt von denselben, dass sie „aus reinem Silber ohne Kupfer“ waren.

2) Letztere Nachricht entnehme ich aus C. Ritter's Erdkunde von Arabien. Berlin 1846. 1. Bd. pag. 731. Seine Quelle ist mir unbekannt.

Unter seinem Sohne und Nachfolger el-Melik en-Nâṣir Aḥmed gelangte die rasulidische Herrschaft auch äusserlich wieder zu hoher Blüte. Wohl bestand die Macht des Imâms ʿAlî neben der des Sultans fort. Aber letzterer unternahm, zur Regierung gelangt, sofort zahlreiche Kriegszüge, auf denen er Burgen zurückeroberte und neu gewann, unbotmässige Stämme züchtigte und unterwarf. 808 eroberte er el-Maḳâsira und gewann daselbst grosse Beute. Als er sich im folgenden Jahre gegen die Stadt Ǧâzân (s. Jaḳ. II, 7) wandte, unterwarf sich deren Befehlshaber und bat um Gnade. Darauf zog der Sultan nach Ḥali (s. Jaḳ. II, 327), aber bereits in el-Birk (s. Johannsen p. 172 not.) kam ihm der Präfekt entgegen und bat fussfällig um Verschonung der Stadt, die auch gegen das Versprechen eines jährlichen Tributes von 50 Pferden gewährt wurde. Auf Vermittelung der angesehensten Männer von Zebîd setzte en-Nâṣir auch den Befehlshaber von Ǧâzân unter reichen Ehrengeschenken wieder in seine Herrschaft ein. — Als der Imâm ʿAlî im Jahre 818 (nach Joh. 820) gegen den dem Sultan ergebenen Stamm der banî Ṭâhir zog, wurde en-Nâṣir von diesen zu Hülfe gerufen. Er brachte dem Imâm bei eṣ-Ṣarâm eine entscheidende Niederlage bei und verfolgte ihn bis zum Wâdi Chabân (in der Nähe von Neğrân, Jaḳ. III, 397). Dann zog er nach el-Maḳârana, das er zerstört fand, worauf er zur Wiedererbauung der Stadt 20 000 Dinare spendete. — Im gleichen Jahre eroberte der Sultan en-Nâṣir bei der Züchtigung des aufrührerischen Stammes Waṣâb nicht weniger als 40 Burgen. In einer derselben, Ḳawârîr (bei Zebîd, Jaḳ. IV, 197), errichtete er mehrere grosse Schlossbauten; hier hielt er sich oft auf. Als sein Bruder Ḥusain eẓ-Ẓâfir 822, Zebîd einnehmend, eine Empörung erregte, wurde diese rasch unterdrückt, Ḥusain gefangen nach Taʿizz, von hier nach der Feste Thaʿbân gebracht. Auf die Kunde einer erneuten Erhebung desselben befahl en-Nâsir einem zweiten Bruder, Jaḥja (dem er Taʿizz verliehen hatte), Ḥusain zu blenden, eine That, die er jedoch, als sein Zorn verflogen war, schmerzlich bereute. — En-Nâṣirs Ruhm hatte sich weit über Arabien

hinaus verbreitet; denn nicht nur der Scherîf von Mekka, el-Muntaṣir, brachte ihm bereits im Jahre 808 100 000 Dinare[1]), sondern sogar der König von China schickte zu ihm 823 einen Gesandten mit drei Schiffen, der reiche Geschenke im Werte von 20 Lakk[2]) Gold überbrachte.

Als aber der Sultan en-Nâṣir am 25. Ğumâd I. 827[3]) in Ḳawârîr starb, erblich mit ihm auch der Glanz seiner Dynastie. Denn sein ihm folgender Sohn el-Melik el-Manṣûr ʿAbd-allah war zwar ein tüchtiger Mann, starb aber bereits nach drei Jahren (am 15. Rebîʿa I. 830). Die Herrschaft kam nun an dessen Bruder el-Melik el-Ashraf III. Ismaʿîl, der jedoch noch in sehr jugendlichem Alter stand, „daher das Unheil im Lande gross wurde“. Denn die Uneinigkeit der zu Vormündern bestimmten Edlen veranlasste bald eine Erhebung der Sklaven, die den jungen Sultan absetzten und gefangen nahmen (11. Ğumâd II. 831). Hierauf befreiten sie dessen Oheim, den bereits oben erwähnten Jaḥja ibn Ismaʿîl aus dem Gefängnis, in das ihn sein Bruder en-Nâṣir aus irgend einem Grunde gesetzt hatte, und erhoben ihn als el-Melik eẓ-Ẓâhir Jaḥja auf den Thron. Dieser hielt seinen Neffen el-Ashraf bis zu dessen, bald darauf erfolgendem Tode in ed-Dumluwa gefangen. Ebenso bemächtigte er sich des Vezieres desselben, Ismaʿîl ibn ʿAbd-allah el-ʿAlawî, der die Freiheit nur gegen Überlassung grosser Schätze und seiner Gattin erhielt. Als dann später der Vezier nach Mekka flüchtete, liess der Sultan in grausamer Weise dessen Bruder enthaupten, sowie die ganze Familie all ihres Besitzes berauben.

Als die Sklaven, die ihn auf den Thron erhoben hatten, immer übermütiger und anmassender sich geberdeten, ging eẓ-

1) Nach Johannsen pag. 172 erhielt der Sherif diese Summe vom Sultan: der Chronist schreibt: فوصله بماءة الف دينار; dies ist offenbar das Richtige.

2) Noch heute ist in Ostindien Lack die Rechnungseinheit = 100 000 Rupien.

3) Bei Johannsen ist 829 als Todesjahr angegeben; doch ist ebendaselbst eine dritte Quelle verzeichnet, die gleichfalls 827 angibt. Ebenso Muneğğim Bâshî.

Ẓahir mit grosser Strenge gegen sie vor. Auch verschiedener Empörungen wurde er rasch wieder Herr, wie sie z. B. 834 in el-Maḥâlib[1]), 836 in Tihâma entstanden. 839 rief des Sultans Bruder el-'Abbâs im Bunde mit den Sklaven einen Aufstand hervor, musste jedoch bald, besiegt, zu seinem Bruder eẓ-Ẓâhir zurückkehren, worauf er nach es-Salâme verbannt wurde.

Eine schwere Heimsuchung kam unter der Regierung dieses Sultans über ganz Südarabien durch ein zweimaliges furchtbares Wüten der Pest, die z. B. 839 allein in 'Aden und Umgebung 10 000 Menschen dahinraffte, ebenso viele in Ta'izz, noch mehr in anderen Gegenden von 'Aden und Laḥǧ bis Mekka.

Auch der Imâm el-Manṣûr 'Alî ibn Ṣalâḥ-eddîn erlag derselben 840 in Ṣan'â. Da sein Sohn bereits einen Monat nach ihm starb, trat die Erbschaft ein Weib an, Fâṭima bint el-Ḥasan ibn Ṣalâḥ-eddîn. Gleichzeitig erhoben sich aber auch verschiedene andere Imâme, die sich unter einander mit Intriguen und Waffen bekämpften, darunter auch ein Enkel des Imâms el-Manṣûr 'Alî Namens en-Nâṣir, der Ṣan'â durch Verrat einnahm.

Am letzten Reǧeb 842 starb der Sultan eẓ-Ẓâhir. Sein jugendlicher Sohn, der ihn beerbte, el-Melik el-Ashraf IV. Isma'îl, hatte in seiner kurzen dreijährigen Regierungszeit zahlreiche Kämpfe, besonders mit den Stämmen Tihâmas zu bestehen, in denen er mehrmals siegreich war[2]), schliesslich aber schwere Niederlagen erlitt. El-Maḥǧam wurde von den Beduinen eingenommen und verbrannt, ein von neuem dahin gesandter Statthalter ermordet. So ging ganz Tihâma für den Sultan verloren. In seinem Grimme lud dieser (844) die Scheichs eines Stammes, der Ma'âzabiten, zu einem Gastmahle ein, um hiebei in schmählichem Verrat vierzig von ihnen enthaupten zu lassen.

El-Ashraf IV. war überhaupt ein grausamer, willkürlicher und habgieriger Fürst, der das Volk schwer bedrückte[3]); dabei aber

1) Kleine Stadt unterhalb von Zebîd (Jak. IV, 422).

2) Es werden verschiedene Schlachttage genannt: el-'Adib, el-Faṣ (nach Jaḳ. III, 902 bei San'â), el-'Arama u. A.

3) Johannsen berichtet dagegen: Imperium eadem, qua pater, ratione bene administravit.

von verwegener Kühnheit und gewaltiger Körperkraft, sodass er „der Dämonische" (المجنون) genannt wurde. Im Schauwâl 845 starb er.

Die Herrschaft ging nun an seinen Vetter[1]) el-Melik el-Muẓaffar II. Jûsuf ibn el-Melik el-Manṣûr ʿOmar ibn el-Melik el-Ashraf II. über. Doch die Sklaven in Zebîd erhoben bald gegen ihn einen anderen Rasuliden, el-Melik el-Mufaḍḍal[2]) Muḥammed ibn Ismaʿîl ibn ʿOthman ibn el-Melik el-Afḍal, zum Sultan. Dieser rief die Ḳoraʿischiten und die Maʿâzabiten zu Hülfe, die sich der Palmen Zebîds bemächtigten. Wohl gelang es dem vom Sultan el-Muẓaffar gegen Zebîd gesandten Scheich ʿAlî ibn Ṭâhir den feindlichen el-Mufaḍḍal gefangen nach Taʿizz zu bringen. Aber als el-Muẓaffar die Geldforderungen der Sklaven[3]) nicht erfüllte, erhoben diese alsbald (846) einen neuen Gegensultan, einen Nachkommen el-Muǵâhids, Aḥmed en-Nâṣir[4]), mit dem sie sich nach Zebîd begaben. Da sie jedoch die Stadt in ihrem Besitze nicht dauernd halten konnten, zerstörten sie die meisten Häuser und töteten, wen sie fanden; dann verliess der Sultan Aḥmed die Stadt. Während die Einwohner die Thore verschlossen und nur noch das Thor esh-Shabârâk offen stand, kehrten plötzlich die ʿAvariten, die sich mit Aḥmed entfernt hatten, zurück, ebenso am Abend dieser selbst, der nun die Plünderung der Stadt und erneute Niedermetzelung von Gross und Klein befahl. — In ähnlicher Weise trieb es Aḥmed ein Jahr, bis er im Rebîʿa I. 847 mit seinen Söhnen gefangen genommen und nach eṭ-Ṭalîḥa gebracht wurde.

An seine Stelle trat jedoch sofort wieder ein Anderer, der Sohn Ashrafs III., el-Melik el-Masʿûd Ṣalâh-eddîn, der in Aden residirte.

Die nun folgenden verderblichen Kämpfe der beiden Rasu-

1) Siehe die genealogische Tafel pag. 27.

2) So heisst er bei Joh. und Mun. Bâshî; der Chronist dagegen nennt ihn, offenbar aus Versehen, el-Afḍal.

3) welche نفقتهم (nach Joh. جوامك) verlangten.

4) Auch hier halte ich die Angabe bei Joh. und Mun. B. für die richtige; während der Chronist ihn Ahmed ibn en-Nâsir nennt. cf. pag. 27.

liden el-Muẓaffar und el-Masʿûd unter einander liessen natürlich auch der Herrschaft verschiedener Imâme freien Raum; besonders erlangte der bereits erwähnte Imâm en-Nâṣir Muḥammed grosse Macht, die verstärkt und befestigt wurde, als er sich mit der in Ṣaʿda herrschenden Fâṭima durch Verheiratung mit deren Tochter aussöhnte. Mit den banî Ṭâhir, die von Südosten her ihre Herrschaft im Jemen immer mehr ausbreiteten und bereits Laḥǧ besassen, kam dieser Imâm 848 in Kampf und besiegte sie; wenige Jahre später sah er sich bereits veranlasst mit ihnen einen Vertrag zu schliessen.

Aber auch sonstige Empörungen gegen die rasulidische Herrschaft entstanden, besonders im unteren Jemen und in Tihâma.

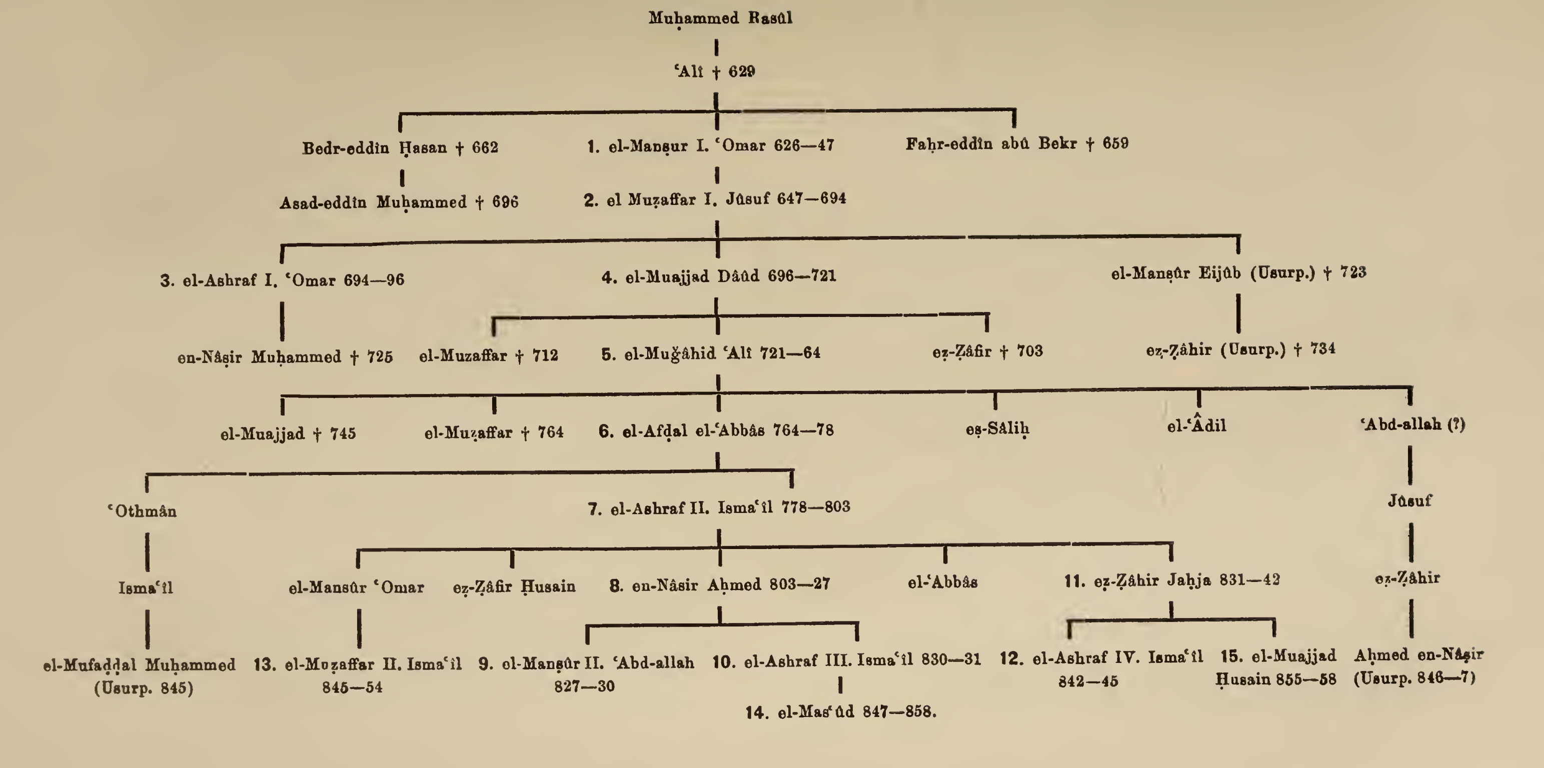
In dem Streite der beiden Sultane musste schliesslich el-Muẓaffar selbst die Ṭâhiriden zu Hülfe rufen. Trotzdem gelang es el-Masʿûd die Oberhand zu gewinnen und sogar 854 der Herrschaft seines Gegners durch dessen Gefangennahme ein Ende zu machen. Aber bereits im folgenden Jahre erhoben die Sklaven, die im Besitze von Zebîd waren, von neuem einen Gegensultan el-Melik el-Muajjad Ḥusain, den Sohn des (842 gestorbenen) Sultans eẓ-Ẓâhir. El-Masʿûd wandte sich deshalb von Taʿizz gegen Zebîd, musste jedoch bald wegen der Unzuverlässigkeit und Treulosigkeit seiner Begleiter unverrichteter Dinge wieder umkehren. —

Nun ging es mit der Herrschaft der Rasuliden rasch zu Ende. Die Empörung wurde im Lande allgemein.

858 musste el-Muajjad von Zebîd abziehen, worauf er ʿAden besetzte, das el-Masʿûd aufgegeben hatte. Aber bereits am 23. Reǧeb dieses Jahres drangen die beiden ṭâhiridischen Brüder el-Melik eẓ-Ẓâfir Ṣalâh-eddîn und el-Muǧâhid Shems-eddîn ʿAlî Nachts heimlich in die Stadt, bemächtigten sich derselben und nahmen den Sultan gefangen. Dieser erhielt von den Beiden in liberaler Weise eine Entschädigungssumme, musste aber der Herrschaft entsagen.

Der letzte rasulidische Fürst, el-Masʿûd, hatte unterdessen die Ṭâhiriden mit verschiedenem Kriegsglück bekämpft. Auch

Genealogische Tafel.



die Sklaven von Zebîd verbanden sich nun mit ihm gegen den gemeinsamen Feind und riefen ihn nach Zebîd. Hier blieb er etwa einen Monat, bis er sich am 21. Shauwâl 858 nach Taʿizz aufmachte. Unterwegs jedoch mochte er zur Erkenntnis kommen, dass alle weiteren Mühen und Kämpfe vergeblich seien, zumal da ihm vermutlich auch jegliche Hülfsmittel fehlten; denn auf dem Wege nach Taʿizz entschloss er sich freiwillig auf die Herrschaft zu verzichten. Die ihn begleitende Schaar der Sklaven schickte er nach Zebîd zurück und begab sich ins Exil nach Mekka.

El-Jemen wurde von den ṭâhiridischen Brüdern in Besitz genommen, und damit hatte die 230 jährige Herrschaft der Rasuliden, die trotz mannigfacher Unruhen doch eine Zeit der Blüte und ruhmvollen Glanzes gewesen war, ihr Ende erreicht. —

’فسبحان من ملكه لا يحول ولا يزول‘

Münzen der Rasuliden.

Von Münzen der Rasuliden waren bisher nur drei Exemplare veröffentlicht worden[1]): Nr. 19. 21ᵇ und 22ᵈ des folgenden Verzeichnisses; ein viertes Exemplar (Nr. 21) befand sich in der Münzsammlung der Kgl. Museen in Berlin. Alle übrigen Münzen

1) Nachdem die vorliegende Arbeit bereits (April 1891) vollständig druckfertig abgeschlossen und der philosophischen Facultät der Universität Jena als Inaugural-Dissertation vorgelegt war, erhielt ich erst (Juli 1891) Kenntnis von dem Erscheinen des 10. Bandes vom: Catalogue of Oriental Coins of the British Museum, worin pag. 55—71 Mr. Stanley Lane Poole, der hochverdiente englische Numismatiker, über 60 Münzen der Rasuliden veröffentlichte. Doch glaube ich, dass dadurch meine Arbeit nicht völlig entwertet ist, da dieselbe, abgesehen von den historischen Mitteilungen, ja eine ganze Reihe von Münzen verzeichnet, die sich in Mr. Poole's Veröffentlichung nicht finden. Im Folgenden habe ich zur Ergänzung und Vervollständigung meines Verzeichnisses die von Mr. Poole veröffentlichten Münzen unter Angabe des Prägeortes und -Jahres kurz notiert (und zwar immer im Anschluss an den entsprechenden Typus); für die genauere Beschreibung derselben verweise ich auf Mr. Poole's Werk selbst, dem auch zwei Tafeln sehr schön ausgeführter Abbildungen (Pl. XXIV u. XXV) beigegeben sind.

dieses Verzeichnisses, die erst im letzten Decennium von Herrn Dr. Glaser im Jemen selbst gesammelt wurden, waren bisher unbekannt.

Was zunächst die ältesten Kupfermünzen betrifft, so sind dieselben ausschliesslich auf den Namen des eijubidischen Sultans von Ägypten el-Kâmil geprägt. Doch können sie nicht etwa aus Ägypten nach el-Jemen importiert sein, da Nr. 1 und 3 als Prägeort Ta'izz im Jemen angeben. Nun wäre es denkbar, dass dieselben von el-Kâmil's Sohn el-Mas'ûd, dem letzten eijubidischen Herrscher im Jemen, auf den Namen seines Vaters und Lehnsherren geprägt worden seien[1]). Dieser Annahme widersprechen aber die Jahreszahlen, die Nr. 1, 2 und 3 bewahrt haben. Denn im Jahre 628 (Nr. 1) herrschte im Jemen kein Eijubide mehr, sondern bereits ein Rasulide, dem daher diese Münzen zuzuschreiben sind. — Allerdings zeigen ja Nr. 4—11 weder Ort noch Jahr; aber da wir ähnliche von el-Kâmil in Ägypten geprägte Fulus nicht kennen, und da die vorliegenden gleichzeitig mit den anderen, datierten, ebenfalls im Jemen von Dr. Glaser gesammelt wurden, so ist es wohl nicht zu gewagt, auch sie dem ersten Rasuliden zuzuteilen. —

Im Jahre 626 d. H. hatte dieser, el-Melik el-Manṣûr Nûreddîn, die Alleinherrschaft im Jemen übernommen (cf. p. 9 f.); aber er durfte nicht sofort wagen, alle Rechte eines unabhängigen Sultans zu beanspruchen; deshalb berichtet auch der Chronist Jaḥja ausdrücklich: فلم يغيّر سكّة „er veränderte nicht die Münze“, sondern erst im Jahre 630 habe er die Münzen auf seinen Namen prägen lassen (أمر ان يضرب السكة باسمه). Dieser Angabe in ihrer Allgemeinheit widerspricht nun aber die Thatsache, dass noch vom Jahre 634 ein Fels (Nr. 3) allein den Namen el-Kâmils zeigt. El-Manṣûr hat also doch über das Jahr 630 hinaus den Namen des ägyptischen Sultans auf Münzen beibehalten; ich vermute, dass dies nur bei den Kupfermünzen der Fall gewesen sein wird, sodass also jener Bericht, auf die Dirhems und Dinare beschränkt, historisch richtig wäre. —

1) Sie würden dadurch ein besonderes Interesse gewinnen, da Eijubidenmünzen aus el-Jemen bis jetzt noch nicht bekannt sind.

Übrigens liess el-Mansûr sofort nach dem Tode el-Kâmils (635) auch auf den Kupfermünzen dessen Namen durch seinen eigenen ersetzen (cf. Nr. 12). —

Was den Typus der Münzen betrifft, so behielt el-Manṣûr im allgemeinen den der eijubidischen Münzen bei.

Erst der zweite Rasulide, el-Melik el-Muẓaffar (647—694) liess eine Änderung darin eintreten. Dieselbe bestand, mit gelegentlichen Abweichungen, etwa in Folgendem: der Name der abbasidischen Chalifen wurde vom Felde in die Randschrift der *Rf.* verwiesen, in das Feld der *Vf.* kam das Glaubensbekenntnis mit der Eingangsformel بسم الله الرحمن الرحيم sowie die Anfangsworte der prophetischen Sendung (ارسله بالهدى الخ), die in der Randschrift fortgesetzt wird, woran sich die Nennung der vier ersten Imame الائمة رضى الله عنهم ابو بكر عمر عثمن على schliesst.

Beim Chronisten findet sich (fol. 97a) „der Muẓaffaridische Dirhem“, wie er genannt wird[1]), folgendermassen beschrieben: هو فضة خالصة وزنه نصف قفلة او زياد مكتوبه فى الدائرة الوسطى "بسم الله الرحمن الرحيم لا اله الا الله محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق" وفى الدائرة الخارجية "ليظهره على الدين كله ابو بكر عمر عثمن على" كرّم الله وجهه فى الجنة وفى الدائرة الوسطى من ظاهره "عمر السلطان الملك المظفر شمس الدين يوسف بن الملك المنصور" وفى الخارجية "الامام المستعصم بالله امير المؤمنين ضرب بزبيد سنة ٦٥٠"

Ein günstiges Geschick hat uns das Original dieses hier be-

1) Diese Benennung will jedenfalls mehr besagen als bloss dies, dass dieser Dirhem von el-Muẓaffar geprägt sei; sondern „der Muẓaffaridische Dirhem“ ist wohl die Bezeichnung der neuen (eben von el-Muẓaffar eingeführten) Münzgattung, die sich durch Form und Wert von der früheren bedeutend unterschied.

schriebenen Dirhems (Zebîd 650) erhalten (Nr. 20). Die beiden geringen Abweichungen[1]) in dem Berichte, nämlich 1. das Fehlen der Worte الأدهم رضى الله عنهم; und 2. die Bezeichnung der Jahrzahl mit Ziffern statt mit Worten, rühren wohl davon her, dass der Chronist die Münze nicht nach eigenem Augenschein beschreibt, sondern auf Autorität eines Dritten (قال بعضهم). Sonst stimmt diese Schilderung so auffällig mit dem vorliegenden Originale überein, besonders auch bezüglich der Verteilung der Worte auf Feld und Rand, dass an der Identität durchaus kein Zweifel bestehen kann.

Über das Gewicht heisst es: وزنه نصف قفلة او زياد d. h. sein Gewicht beträgt die Hälfte des regelrechten Gewichtes[2]) oder darüber. Das vorliegende Original wiegt 1,48 gr.; da es aber durchlöchert ist, müssen wir noch 0,04 gr.[3]) hinzunehmen, also 1,52 gr., sodass daher „das regelrechte Gewicht", als das Doppelte davon, 3,04 gr. wäre. Nun berichtet aber der Chronist, dass der Dirhem wohl auch über die Hälfte gewogen habe. Damit erhalten wir als Normalgewicht (قفلة) das des abbasidischen Dirhems, der ja auch in den letzten Jahrzehnten des abbasidischen Chalifates von Baghdad noch (allerdings mit nicht unbedeutenden Schwankungen) 2,8—2,9 gr. wog. — Diese Gewichtsangabe (nämlich: über die Hälfte des abbas. Dirhems) trifft übrigens für sämmtliche rasulidische Dirhems zu, deren Durchschnittsgewicht ca. 1,60 gr. ist. —

Eine weitere einschneidende Änderung im Typus fand statt während der Regierung des Sultans el-Muǧâhid (721—764), indem auf den Dirhems Abbildungen angebracht wurden. Gerade hierdurch nun erlangen die Münzen der Rasuliden eine ganz

---

1) Der Segenswunsch nach dem Namen ʿAlîs ist natürlich nur Zusatz des schiʿitischen Autors.

2) قفلة ist nach den arabischen Originalwörterbüchern الوازن من الدراهم; justum pondus habens (de numis).

2) So viel etwa beträgt nach J. G. Stickel: Handbuch der morgenländ. Münzkunde Heft I, 1845 pag. 30 die durch die Durchlochung verursachte Gewichtsminderung.

besondere Bedeutung für die muhammedanische Münzgeschichte. Aus früherer Zeit finden sich, abgesehen von den kupfernen Bildmünzen der Selǧuken, Ortoḳiden, Eijubiden u. a., ja allerdings auch schon einige Silbermünzen mit Bildern, so Selǧuken-Dirhems mit dem Bilde eines kämpfenden Reiters oder eines Löwen mit aufgehender Sonne, Mameluken-Dirhems mit dem eines Löwen etc.; aber dies sind doch immer Münzen von nicht arabischen Eroberern, die insbesondere jene Bilder allermeist von fremden, byzantinischen oder anderen nicht muslimischen, Münzen entlehnt haben. Hier aber finden wir zum ersten Mal auf Dirhems eines arabisch-muhammedanischen Reiches Bilder, die durch ihre Ausführung sowohl wie durch die dargestellten Objekte vollständig abweichen von den vordem auf Münzen, Fulus wie Dirhems, vorkommenden Abbildungen. Es finden sich auf vorliegenden Münzen folgende Bilder:

ein sternartiges Ornament: Nr. 40. 45; anderes Ornament Nr. 55,
drei Schwerter: Nr. 38,
ein Kelch: Nr. 50. 51. 52. 53,
Fische: einzeln Nr. 30. 34, zwei Nr. 28. 29. 59,
ein Pfau: Nr. 58. 85. 98,
ein anderer Vogel: Nr. 27,
zwei kämpfende Vögel: Nr. 41,
ein Löwe: Nr. 26. 32. 54. 65. 66. 67. 68. 69,
ein Pferd mit Reiter: Nr. 70,
ein Mensch mit untergeschlagenen Beinen: Nr. 35. 36. 37. 46.

Fast für keines dieser Bilder lässt sich auf älteren Münzen ein Vorbild finden, wenigstens nicht in der hier dargestellten Form (nur eine Darstellung des Löwen erscheint ähnlich bereits früher auf mamelukischen Dirhems). —

Allerdings findet sich auf den jüdischen Sekeln auch schon das Bild eines Kelches. Es ist jedoch kaum anzunehmen, dafs die weit über ein Jahrtausend früher geprägten Sekel als Vorbild für die rasulidische Bildmünze gedient hätten, ebensowenig aber

auch, dafs der Kelch etwa von christlichen Darstellungen entlehnt sein könnte. — Dagegen mag als Erklärung für die vorliegende scheinbar höchst auffällige Abbildung des Kelches folgende Ausführung Prof. Karabaceks[1]) dienen, der über einen am Bâb en-Naufara oder Bâb Dscheirûn der Omajjaden-Moschee zu Damascus abgebildeten Kelch folgendes sagt, nachdem er den von griechischen Geistlichen auf Grund dieses Kelchbildes behaupteten christlichen Ursprung des Thores zurückgewiesen hat: „In der That verlegt die dabei befindliche Inschrift die Herkunft des Thores in die zweimonatliche Regierung des tscherkessischen Mamlûken-Sultâns el-Melik el-Mansûr ʾIzz ed-dîn ʾAbd ul-ʾazîz (1405), eines Sohnes des Sultâns Barkûk[2]), welch' letzterer schon den Kelch als Hauswappen angenommen hatte. Es ist dies der Kelch des Ritterthums (kâs el-futuwwa), aus dem ein Trunk die Stelle des occidentalischen Ritterschlags vertrat. Solch erbliche Haus- oder Familienwappen sind mehrfach nachweisbar." — Ob freilich im vorliegenden Fall die, selbst auf den Münzen eines einzigen Herrschers verschiedenste Objekte darstellenden, Bilder in entsprechender Weise als „Haus- oder Familienwappen" angesehen werden können, dürfte wohl zu bezweifeln sein. —

Im Anhange (Nr. 92—96) folgen einige Münzen zweier Imâme, die gleichzeitig mit den beiden ersten rasulidischen Sultanen im Jemen herrschten und denselben die Herrschaft streitig machten (cf. pag. 8 u. 10). Während über den ersten der beiden Imâme auch die litterarischen Quellen reiche Nachrichten uns geben, findet sich dagegen über den zweiten, el-Manṣûr billah ʿAbd-dallah ibn Ḥamza ibn Sulaimân, ausser der einfachen Nennung seines Namens in dem genealogischen Werke des Sultans el-Ashraf I. (cf. pag. 12), — soweit ich sehen kann — nirgends eine Mitteilung. Desto

---

1) Jos. Karabacek: Beiträge zur Geschichte der Mazjaditen. Leipzig 1874. pag. 5 Anm. 5.

2) reg. 784—801 d. H. (= 1382—1399 n. Chr.) also gleichzeitig mit dem rasulidischen Sultan el-Ashraf II. Ismaʿil (778—803), auf dessen Münzen das Bild des Kelches sich findet.

wertvollere historische Denkmäler sind seine uns erhaltenen Münzen, die uns nicht nur den mit der erwähnten Notiz genau übereinstimmenden Namen des Imâms nennen, sondern auch Zeit und Gebiet seiner Herrschaft im Allgemeinen erkennen lassen. —

I. el-Melik el-Manṣûr Nûr-eddîn ʿOmar ibn ʿAlî ibn Rasûl. (626—647 d. H. = 1229—1249 n. Chr.)

A. Älteste Kupfermünzen.

a) Nur mit dem Namen des Sultans el-Kâmil.


1.



Taʿizz 628 d. H. Dchm. 21,5 mm.

Vf. Innerhalb eines aus gewundenen Linien gebildeten Quadrates:

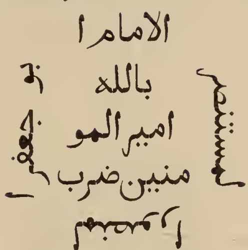
لا اله
سول
الله
صلى الله
٦٢٨

Das zu dem Segenswunsche über Muḥammed صلى الله gehörige عليه fehlt hier, anscheinend wegen Mangels an Raum.

Randschrift in den vier Segmenten:

الملك الكا | مل محمد الملك (sic!) | — | — |

Rf. Quadrat wie *Vf.*



d. i.

الامام ابو جعفر المنصور المستنصر بالله امير المومنين [1]) ضرب

Randschrift in den vier Segmenten:

— | بتعز سنة | ثمان عشرين | — |

2.

Ort? 629/7? Dchm. 21 mm.

Vf. Quadrat wie bei Nr. 1, darinnen:

لا اله

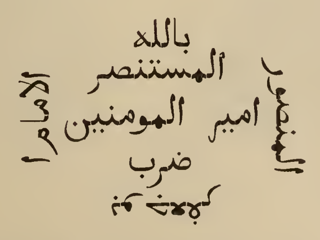
رسول

الله

Randschrift in den vier Segmenten:

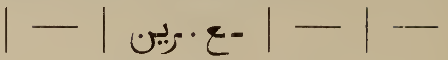
الملك . | . كامل | — | بنْ(?) ابى . . . |

Rf. Quadrat wie *Vf.*



1) Dies ist der Name des vorletzten abbasidischen Chalifen von Baghdâd (reg. 623—640 d. H.) — Zur scheinbaren Anerkennung des nominellen Oberhauptes der Gläubigen fügten meist auch die völlig selbständigen muhammedanischen Fürsten auf ihren Münzen den Namen des jeweiligen Cha-

Randschrift in den vier Segmenten:



3.



Ta'izz 634. Dchm. 22 mm.

Vf. Eigenthümliches in der Mitte geteiltes Ornament; rings in demselben:

لا اله ا | لا الله

Randschrift:

محمد. سول الله ضرب بتعز سنة اربع ثلاثين ستمائة

Rf. Ornament wie *Vf.*

الملك الكا | مل ابو

Randschrift: المع . . . [م]حمد —— بكر(?) بن ايّو[ب]

4.





Zebîd (?) Jahr? Dchm. 25 mm.

---

lifen bei. Selbst nach der Vernichtung des Chalifates von Baghdâd durch die Mongolen wurde doch noch lange Zeit der Name des letzten abbasidischen Chalifen von Baghdâd abû Aḥmed 'Abd-allah el-Musta'ṣim billah vielfach auf Münzen genannt; so auch auf den Münzen der folgenden Rasuliden (siehe die späteren Nrn.).

Vf. Innerhalb eines aus zwei ineinander geschlungenen Vierpässen gebildeten Ornamentes:

لا اله ا

لا الله

Die Randschrift besteht aus eigentümlichen Buchstaben, die auf einer Kreislinie aufstehen:

بسم الله ضرب هذا الفلس زبيد ? ?

Die Lesung Zebîd erscheint mir selbst höchst fraglich, zudem auch die Präposition ب fehlen würde.

Rf. In einem Ornament wie *Vf.*

الملك ا

لكامل . .

Hinter el-Kamil scheinen noch einige Buchstaben zu folgen, etwa wie حم (? محمد ?).

Die Randschrift, mit gleichen Schriftcharakteren wie *Vf.*, obwohl teilweise gut erhalten, vermag ich doch nicht zu bestimmen.

5.

Ort? 630 (?) Dchm. 24 mm.

Wie Nr. 4.

Randschrift *Vf.* (mit gleicher Schrift wie Nr. 4):

محمد رسول الله ——— بلكـ ـه سنة ثلاثين ستمائة (?)

Randschrift *Rf.* ähnlich wie bei Nr. 4.



6.



Ort? Jahr? Dchm. 24 mm.

Vf. Eigentümliches Ornament; die Klammer in der Mitte

desselben stellt das erste Wort des Glaubensbekenntnisses لا vor; in den Aussenseiten folgt:

| الله | الا | محمد | رسول |

Das الله in der Mitte gilt augenscheinlich doppelt, da ja الله nach الا fehlt.

Randschrift nicht erhalten.

Rf. Ornament wie *Vf.*; in der Mitte ابو; in den Aussenseiten:

| الا | مام | المنصور | [in der Mitte ابو] جعفر

Randschrift nicht erhalten.

7.

Ort? Jahr? Dchm. 24 mm.

Vf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie ein eigentümliches Ornament wie eine Schlinge: rechts davon: لا; links الله; in der Mitte الا الله.

Randschrift (mit gleicher Schrift wie Nr. 4):

محمد رسول الله - - ? - - ? - - ? - - -

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen

مل ابو
الكا .....

Randschrift (Schrift wie Nr. 4): ? ? ? محمد . لمعال

8.

Ort? Jahr? Dchm. 20 mm.

Wie Nr. 7. Von den Randschriften nur wenige Worte zu lesen.

9.

Ort? Jahr? Dchm. 22,5 mm.

Vf. und *Rf.* je ein aus zwei Dreiecken gebildeter sechseckiger Stern; darinnen ein Ornament ohne Legende.

In den 6 Aussenwinkeln der *Vf.*:

الامام | ابو | جعفر | المنصور | المستنصر | بالله

der *Rf.*: الملك | الكا | مل | الملك | العا | دل

Das بن nach el-Kâmil fehlt.

10.

Ort? Jahr? Dchm. 25,5 mm.

Vf. In einem eigenartigen Ornament: 

لا اله الا ا
لله محمد ر
سول الله

Innere Randschrift, in den Verzierungen des Ornaments:

بسم | الله | الر | حمن | ا | لر | —

Äussere Randschrift:

| الامام | ابو | جعفر | المنصور | المستنصر | بالله | — | — |

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen:

الملك . . .
امل محمد بن
. . . . . .

Randschriften unleserlich.

11.

Ort? Jahr? Dchm. 19,5 mm.

Vf. In einem aus Kreisbögen gebildeten Vierblatte: 

الملك | الكامل | — | — |

In den äusseren Ecken: — | — | العا | دل

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen: ضرب در | .ل — | — | دعمر (darüber: در ?; darunter: در ?)

In den äusseren Ecken: nicht mehr zu bestimmen.

---

b) Mit dem Namen des el-Melik el-Manṣûr ʿOmar.

12.




مىس ? 635. Dchm. 24 mm.

Vſ. Innerhalb eines aus Doppellinien gebildeten Quadrates:

لا اله الا
الله محمد
رسول الله

Randschrift in den vier Segmenten:

الامام | ابو جعفر | امير | المومنين

Rſ. Quadrat wie *Vſ.*; darinnen:

الملك المنصور
ابى الفتح
عمر بن على

Randschrift in den vier Segmenten:

ئة ضرب | بمىس سنة | خمس و | ثلاثين ستما |

Einen den Buchstaben مىس entsprechenden Ortsnamen im Jemen konnte ich bei den Geographen nicht auffinden.

13.

مىس ? Ohne Jahr. Dchm. 23 mm.

Vſ. Doppelte Kreislinie mit drei Schlingen am Rande:

الامام
المستنصر

Randschrift: بالله . بو | جعفر امير | المومنين

Rſ. Ornament wie *Vſ.*; darinnen:

الملك
المنصور

Randschrift: | عمر النائب | ضر. هذا ا | لفلس بمس

Das Wort nach عمر kann nur النائب gelesen werden (besonders deutlich auch auf der folgenden Münze Nr. 14). Sollte sich jedoch el-Manṣûr noch als den „Vertreter“ (scil. des eijub. Sultans) bezeichnen, da er doch die Münze nicht mehr in dessen, sondern in seinem eigenen Namen prägt und sich auch schon „el-Melik“ nennt?!

14.

Ohne Ort und Jahr. Dchm. 24 mm.

Vſ. Drei ineinander geschlungene Kreise;  in denselben:

الائمة ا | بو بكر عمر | عثمان على

In den drei Ecken: الامام | ابو | جعفر

Rſ. Ornament wie *Vſ.*

الملك ا | لمنصور | عمر النائب

In den drei Ecken: لا اله | الا ا | لله

15.

Ṣan'â (?) Ohne Jahr. Dchm. 24,5 mm.

Vſ. Innerhalb eines achteckigen Ornamentes (das aus zwei ineinander geschlungenen Vierpässen gebildet):

الامام ا
لمستنصر ا بالله
بو جعفر

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen:

الملك ا
لمنصور عمر
بن على بصنعا ?

Das letzte Wort zeigt deutlich die Form des Namens صنعا mit der Präposition بـ. Allerdings ist diese ganz unvermittelte Angabe des Prägeortes im Felde hinter dem Namen des Prägeherrn höchst auffällig und befremdend, sodass ich vorsichtiger Weise der Lesung Sanʿâ ein Fragezeichen beisetzen zu müssen glaubte. Da jedoch *Vf.* und *Rf.* ohne Randschrift sind, wäre die Angabe des Prägeortes an dieser ungewöhnlichen Stelle doch nicht unmöglich.

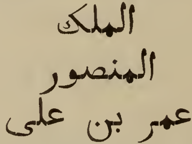
16.

Ort? Jahr? Dchm. 24 mm.

Vf. Innerhalb einer Kreislinie mit vier Ausbuchtungen : wie Nr. 15.

Randschrift nicht zu entziffern.

Rf. In einem Ornament wie *Vf.*:



Von der Randschrift (Schrift wie Nr. 4 und 5) nur ضرب zu entziffern.

17.

Ort? Ohne Jahr. Dchm. 22,5 mm.

Vf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie ein aus zwei ineinander geschlungenen Vierpässen gebildetes Ornament, in dessen Mitte ein kleinerer Kreis. Ohne Legende.

Randschrift: .... المو .... بوجعفر . الامام المستنصر بالله

Rf. Ornament wie *Vf.*

Randschrift: --------الملك المنصور عمر بن

B. Silber.

18.



Ort? 64³/? Dchm. 21 mm. Gew. 1,43 gr. (Gel.)

Vf. In einem fünfseitigen, aus mehrfachen Kreisbögen gebildeten Ornament:

لا اله الا

الله محمد رسو

? ل الله ?

Randschrift: الاملى (sic!) ابو بكر الصديق عمر

الدر . صد — داف دالبها على

Die meisten Worte dieser Randschrift sind mir nicht verständlich.

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen:

المستعصم

بالله امير المومنين

المنصور عمر

Randschrift: الملك بن على ال . . ا . . لاما — الض —

ثلث اربع . . ستمائة

II. el-Melik el-Muẓaffar Shems-eddîn Jûsuf ibn ʿOmar.
(647—694 d. H. = 1249—1295 n. Chr.)

19.

Taʿizz 649. *AV.* Dchm.? Gew.?

N. Siouffi, französischer Viceconsul in Mossul, beschreibt diesen Dinar in den Mitteilungen über seine Sammlung, Febr. 1880:

Vf. In einem Quadrat: بسم الله الرحمن الرحيم لا
اله الا الله وحده لا شريك له محمد رسول
الله صلى الله عليه واله

Randschrift: الائمة الراشدون ابو بكر الصديق وعمر
وعثمن وعلى رضى الله عنهم

Rf. In einem Quadrat:
السلطان الملك المظفر شمس الدنيا والدين ابو
المنصور يوسف بن الملك المنصور عمر بن على

Randschrift: الامام المستعصم بالله امير المومنين
ضرب هذا الدينار بتعز سنة تسع واربعين ستماية

20.




Zebîd 650. *AR.* Dchm. 25 mm. Gew. 1,48 gr. (Gel.)

Vf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

بسم الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله محمد
رسول الله ارسله
بالهدى ودين
الحق

Randschrift: ليظهره على الدين كله [الائمة ر] ضى الله
عنهم ابو بكر عمر عثمان على

R/. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

عمر
السلطان الملك
المظفر شمس الدين
يوسف بن الملك
المنصور

Randschrift: الامام المستعصم بالله امير [المومنين ضرب]
بزبيد سنة خمسين ستمائة

Vergl. über diesen Dirhem pag. 30 f.

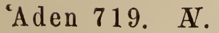
20a.

Zebîd 656. Ꝛ. Poole X, pag. 55. Nr. 358d.

IV. el-Melik el-Muajjad Hizbar-eddîn[1]) Dâûd ibn Jûsuf.
(696—721 d. H. = 1297—1321 n. Chr.)

21.





ʿAden 719. *N.* Dchm. 30 mm. Gew. 5,01 gr.

---

1) Diesen Beinamen Hizbar-eddîn (Löwe des Glaubens), der sich auf den Münzen findet, giebt auch ʿAbulf. V p. 348 an.

Vf. Innerhalb eines dreifachen Quadrates:

لا اله الا الله
محمد رسول الله
صلى الله عليه واله

Randschrift in den vier Segmenten:

بسم الله الرحمن الرحيم | الائمة الراشدون | ابو بكر وعمر | وعثمن وعلى |

Rf. Quadrat wie *Vf.*:

السلطان الملك
المؤيد هزبر
الدين داود

Randschrift in den vier Segmenten:

بن الملك المظفر | المستعصم بالله | امير المومنين ضرب بعدن | سنة تسع عشر سبعمائة

(Dieser Dinar kam 1876 durch Dr. Jagor mit einigen gleichzeitigen Mamelukendinaren ins Berliner Cabinet.)

21 a—c.

Aden 710.	AV.	Poole X, p. 56	Nr. 358 f.
Aden 718.	„	„ „	Nr. 359 a u. V, p. 123 Nr. 359.
Aden 719.	„	„ „	Nr. 359 d.

22.

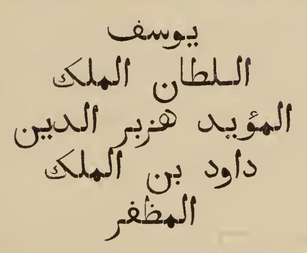
el-Mahǧam 709. Æ. Dchm. 29 mm. Gew. 1,73 gr.

Vf. Wie Nr. 20.

Randschrift, durch vier an der Kreislinie angebrachte Ecken unterbrochen:

ليظهره على . . . . . ^ . . . الائمة رضى ^ الله عنهم ابو بكر ^ عمر عثمان على ^

Rj. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:



Randschrift wie auf *Vj.* unterbrochen:

الامام المستـ ... ∧ بالله امير المومنين ∧ ضر ... لمهجم ∧
سنة تسع (?) سبعمائة ∧

el-Mahğam, das auch in den litterarischen Quellen vielfach erwähnt wird, ist nach Jakut IV, 692[1]) eine Stadt und Vilâjet, drei Tagereisen von Zebîd entfernt.

22a—c.

Zebid Jahr?
el-Mahğam Jahr? } Poole X, p. 56 Nr. 359h—k.
Ort? Jahr?

V. el-Melik el-Muğâhid Seif-el-Islâm ʿAlî ibn Dâûd.
(721—764 d. H. = 1321—1363 n. Chr.)

22d.

ʿAden 739. *N.* Poole V, p. 124 Nr. 360 u. X, p. 57 Nr. 360—1.

23.

el-Mahğam (?) 7$\frac{2}{7}$2. *Æ.* Dchm. 28 mm. Gew. 1,82 gr.

Vj. Wie Nr. 20; jedoch ist die Randschrift viermal durch je einen fünfstrahligen Stern innerhalb eines kleinen Kreises unterbrochen.

---

1) Die dort verzeichnete Lesung المُهْجَم ist ein Druckfehler; cf. Jak. V, p. 458.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

داود
السلطان الملك
المجاهد .... لاسلام
— الملك
......

Randschrift, wie auf der *Vf.* unterbrochen:

المتعصم بالله ✪ . مبر .... مهجم (?) ... اثنتين✪
.. ربن سبعمائة ✪

23a—c.

ʿAden 728. Æ. Poole X, p. 57, Nr. 360—6.
ʿAden 732. Æ. „ p. 58, Nr. 360—15.
Aden 745. Æ. „ p. 59. Nr. 360—23.

24.

el-Mahǧam 728/? Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,68 gr.

Vf. Wie Nr. 20; jedoch in der Mitte des Feldes ein kleiner Kreis mit einem fünfstrahligen Stern.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

داود
السلطان الملك
سيف
المجاهد ★ الاسلام
على بن الملك
المؤيد

Randschrift: ...... المتعصم بالله .... المو.... ضرب
بالمهجم سنة ثمان (?) عشرين سبعمائة

25.

Ort? $7^2/_?$?. Æ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,6 gr. (Gel.)

Ähnlich wie Nr. 23; jedoch die Randschriften (stark verwischt) nur dreimal unterbrochen.

26.

el-Mahğam 733. Æ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,7 gr. (2mal gel.)

Vf. In der Mitte des Feldes, innerhalb eines Achtpasses:

بسم الله
الرحمن الرحيم
لا اله الا
الله

Innere Randschrift, von einfacher Kreislinie eingeschlossen:

محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق

Äufsere Randschrift: ليظهره على الدين كله الا ..ة رضى
الله عنهم ابو بكر عمر..من على

Rf. In der Mitte des Feldes innerhalb eines Achtpasses: das Bild eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schweife.

Innere Randschrift, von einer einfachen Kreislinie eingeschlossen:

السلطان الملك المجاهد سيف الاسلام على بن داود

Äufsere Randschrift:

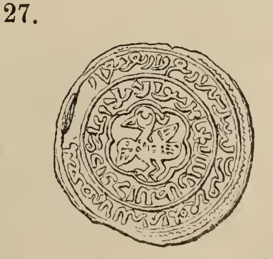
الامام .... تعصم بالله امير المومنين ض ..... مهجم
سنة ثمان ثلثين سبعمائة

26 a – c.

el-Mahğam 737. Æ. Poole X, p. 58. Nr. 360—9.
el-Mahğam 747. Æ. „ p. 59. Nr. 360—27.
el-Mahğam Jahr? Æ. „ „ Nr. 360—30.

27.





Zebîd 744. Æ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,81 gr.

Vf. wie bei Nr. 26; jedoch Sechspass.

Rf. In der Mitte des Feldes innerhalb eines Sechspasses: das Bild eines nach links gewandten, beide Flügel schwingenden Vogels mit übermässig grossem Kopfe.

Innere Randschrift wie bei Nr. 26.

Äufsere Randschrift: الا .... لمـتعصم بالله امير المومنين
ضرب بزبيد سنة اربع واربعين سبعمائة

28.

'Aden 744. Æ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,72 gr.

Vf. Genau wie Nr. 26.

Rf. In der Mitte des Feldes innerhalb eines Achtpasses: zwei breite Fische über einander, der obere nach links, der untere nach rechts gewandt.

Innere Randschrift wie bei Nr. 26.

Äufsere Randschrift: .... الامام المـتعصم بالله
بعدن سنة اربع واربعين سبعمائة

(Auch bei Poole X, pag. 58. Nr. 360—20).

29.

'Aden $7^{6}/_{?}1$. Æ. Dchm. 29,5 mm. Gew. 1,76 gr. (Gel.)

Vf. Wie Nr. 27.

Rf. In der Mitte des Feldes innerhalb eines Sechspasses: zwei Fische wie bei Nr. 28.

Innere Randschrift wie bei Nr. 26.

Äufsere Randschrift: الامام المـتعصم بالله امير المومنين
ضرب بعدن سنة احد وستين (?) سبعمائة

29 a. b.

Zebîd? 745? Æ. Poole X, p. 58. Nr. 360—22.
'Aden 746? Æ. „ „ Nr. 360—25.

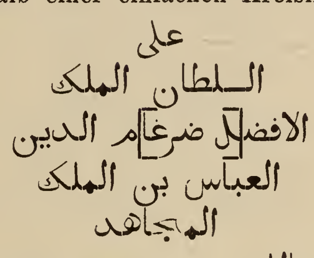
VI. el-Melik el-Afḍal Ḍirghâm-eddîn el-ʿAbbâs ibn ʿAlî.
(764—778 d. H. = 1363—1376 n. Chr.)

30.

el-Mahǧam 768. Æ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,79 gr.

Vf. wie Nr. 20.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:



Randschrift: الامام المستعصم بالله .... منين ضرب
بالمهجم سنة ثمان ستين سبعمائة

(Auch bei Poole X, pag. 60. Nr. 360—44.)

31.

el-Mahǧam 770(?). Æ. Dchm. 24,5 mm. Gew. 1,5 gr.

Wie Nr. 30.

Randschrift der *Rf.*: الامام المستعصم بالله اميرا .... ن
ضرب بالمهجم سنة ..عين (?) وسبعمائة

31 a—c.

el-Mahǧam	765.	Æ.	Poole X, p. 60.	Nr. 360—40.
Zebîd	769.	Æ.	„ „	Nr. 360—45.
Thaʿbât	769.	Æ.	„ „	Nr. 360—46.

32.



el-Mahǧam 773. Æ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,77 gr.

Vf. wie Nr. 20.

Rf. Unterhalb des durch einen ¾ Kreis eingeschlossenen Feldes, in die Randschrift eingefügt: das Bild eines nach links laufenden Löwen.

Im Felde:

بن علی
السلطان الملك
الافضل ضرغام
الدين العباس

Randschrift: المتعصم بالله امير المومنين ضرب بالمهجم سنة ثلث سبعين سبعمائة

32 a. b.

el-Mahǧam 773. Æ. Poole X, p. 61. Nr. 360—50.
el-Mahǧam 775. Æ. „ „ Nr. 360—53.

33.

ʿAden 7·?·. Æ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,78 gr.

Vf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

بسم الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله
محمد رسول الله
ارسله بالهدى

Randschrift: ودين الحق الائمة رضى الله عنهم ابو عمر عثمان علی . . .

Rf. Wie Nr. 32; jedoch an Stelle des Löwen das Bild eines nach rechts gewandten Fisches.

Randschrift: المتعصم بالله امير المومنين ضرب بعدن عمائة . . . .

33 a. b.

ʿAden 776. Æ. Poole X, p. 61. Nr. 360—54.
Ort? 777. Æ. „ „ Nr. 360—57.

34.

Ort? 77•. Æ. Dchm. 25,5 mm. Gew. 1,83 gr.

Vf. Wie Nr. 33 (schlecht erhalten).

Rf. Wie Nr. 33; jedoch ist der Fisch nach links gewandt. Hinter غا steht noch ein einzelnes ا.

Randschrift: المتعصم بالله ام . . —————— سبعين سبعمائة

34 a.

'Aden 774. Æ. Poole X, p. 61 Nr. 360—52.

VII. el-Melik el-Ashraf II. Mumahhid-eddîn Isma'îl ibn el-'Abbâs.

(778—803 d. H. = 1376—1400 n. Chr.)

35.



el-Mahǧam 781. Æ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,81 gr.

Vf. Innerhalb eines doppelten Kreises:

بسم الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله محمد
رسول الله ارسله
بالهدى ودين

Randschrift: الحق . . . . . . على الدين . . . . لائمة رضى
. . . . . . بهم ابا (sic!) بكر عمر عثمان على

Rf. In dem von doppelter Kreislinie eingeschlossenen Felde befindet sich oben ein besonderer kleinerer Doppelkreis; darinnen die Figur eines mit untergeschlagenen Beinen sitzenden Menschen; links und rechts von demselben je ein Ringelchen und ein kleiner Halbmond. In dem übrigen Teil des Feldes:

السلطان الملك الاشرف ممهد
الدين اسمعيل

Randschrift: المتعصم بالله امير المومن..... بالمهجم
...احد وثمانين

Die Hundertzahl fehlt; wenn nicht etwa die letzte Zahl 800 statt 80 heisst; doch kann der Zug nach ثما weder ثمائة noch ثمئة gelesen werden.

36.

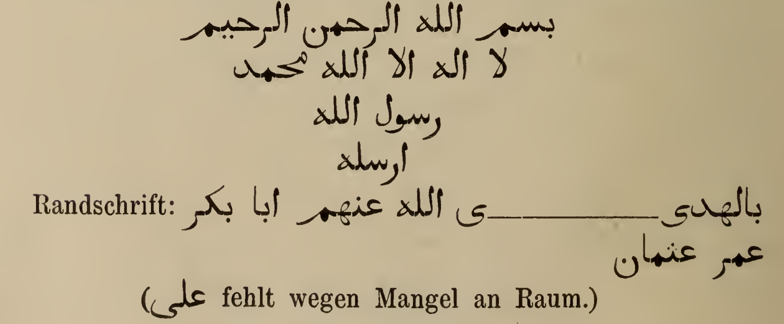
el-Mahğam 781. Æ. Dchm. 23,5 mm. Gew. 1,26 gr. (Gel. u. beschn.)

Vf. Mit dem nämlichen Stempel geprägt wie Nr. 35.
Rf. Wie Nr. 35; das letzte Zahlwort in der Form abweichend, jedoch noch undeutlicher.

37.

el-Mahğam (781) Æ Dchm. 25 mm. Gew. 1,49 gr.

Vf. Im Felde, von doppeltem Kreise eingeschlossen:


بسم الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله محمد
رسول الله
ارسله

Randschrift: بالهدى ——————ى الله عنهم ابا بكر
عمر عثمان

(على fehlt wegen Mangel an Raum.)

Rf. Mit dem nämlichen Stempel geprägt wie Nr. 36. (Das Datum leider nicht mehr zu erkennen).

38.



Zebîd 783. Æ. Dchm. 29 mm. Gew. 1,91 gr.

Vf. Wie Nr. 35; jedoch beginnt die Randschrift mit ودين, dies Wort also wiederholend.

Rf. Im Felde wie Nr. 35; jedoch an Stelle des Mannes drei gekrümmte Schwerter, das linke und mittlere nach unten, das rechte nach oben gerichtet.

Darunter: السلطان الملك الاشرف
ممهد الدين اسمعيل

Randschrift: المستعصم بالله امير المومنين ضرب بزبيد
سنة ثلاث وثمانين

Betreffs der Hundertzahl vergl. die Bemerkung zu Nr. 35.

39.

el-Mahǧam 783. Æ. (2 Expl.) Dchm. 26 u. 28 mm. Gew. 1,95 u. 1,51 gr.

Vf. Innerhalb eines aus verschlungenen Kreisbögen gebildeten Ornamentes[1]): Legende wie Nr. 37; ebenso Randschrift, jedoch أبو بكر (statt أبا بكر).

1) Siehe gleiches Ornament bei Poole IV Tafel V Nr. 439.

Rf. Ornament wie *Vf.*

السلطان
الملك الاشرف
ممهد الدين
اسمعيل

Randschrift: بن العباس ا__________ضرب بالمهجم
سنة ثلث وثمانين سبعمائة

39a.

el-Mahǧam 784. Æ. Poole X, p. 62, Nr. 360—50.

40.

el-Mahǧam 784. Æ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,87 gr.

Vf. Im Felde innerhalb eines doppelten Kreises: eigentümlich verschnörkelte Züge, die allenfalls بن على gelesen werden könnten:

Rings um diesen Kreis die Randschrift mit grossen steilen Buchstaben:

بسم الله الرحمن الرحيم لا اله الا الله محمد رسول
الله الا . . . دين؟

Rf. Innerhalb eines Kreises wie *Vf.* eine sechsblätterige Rosette:

Randschrift: السلطان الملك الاشرف اسمعيل بن العباس
ضرب بالمهجم سنة ٧٨٤

41.



Zebîd 786. Æ. Dchm. 21 mm. Gew. 2,09 gr.

Vf. Ähnlich wie Nr. 33.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie: das Bild eines rasch nach links laufenden Vogels, anscheinend eines Strausses, auf dessen Rücken ein zweiter Vogel mit ausgebreiteten Flügeln steht, der mit einem Fusse und mit dem Schnabel den unteren Vogel am Kopfe gepackt hält.[1])

Randschrift: السلطان الملك الاشرف ممهد الدين اسمعيل
بن العباس ضرب بزبيد سنة ٧٨٦

42.

el-Mahğam 788. Æ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,74 gr.

Vf. Wie Nr. 33.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

السلطان
الملك الاشرف
ممهد الدين
اسمعيل بن

Randschrift: العباس المستعصم بالله امير المومنين
ضرب بالمهجم سنة ٧٨٨

---

1) Eine ähnliche Darstellung findet sich auf einem Fils aus Hamadân vom J. 1054 d. H.; s. Poole: The Coins of the Sháhs of Persia 1887 p. 261 Tafel XXIII Nr. 195.

Die 2. Zahl zeigt den Schenkel sehr verkürzt, sodass sie fast wie die Zahl ٦ erscheint; eine 6 ist jedoch hier nicht möglich, da el-Ashraf erst a. 778 zur Herrschaft gelangte. Auf den Münzen des en-Nâṣir Aḥmed findet sich das Zahlzeichen 8 stets in dieser Form.

43.

el-Mahǧam 797. Æ. Dchm. 22 mm. Gew. 1,63 gr.

Vſ. Ähnlich wie Nr. 33; stark verwischt.

Rſ. Das Feld, völlig verwischt, zeigt nur wenige Spuren von Schrift.

Randschrift: السلطان ..... الاشرف ممهد الدين اسمعيل
بن العباس ضرب بالمهجم سنة ٧٩٧

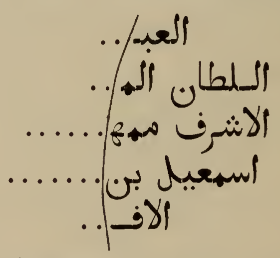
44.

Ort? 797. Æ. (2 Expl.) Dchm. 27 mm. Gew. 1,84 u. 1,61 gr.

Der Stempel der *Rſ.* ist teilweise verdorben gewesen, da beide Dubletten in genau gleicher Weise auf der halben *Rſ.* eine grosse Lücke zeigen.

Vſ. Ähnlich wie Nr. 35; jedoch einfache Kreislinie.

Rſ. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:



Randschrift: .. سبع وتسعين وسبعما ——————

45.

Zebîd 799. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,46 gr. (Beschn.)

Vſ. Wie Nr. 20; jedoch doppelter Kreis. Randschrift sehr verwischt.

Rf. Wie Nr. 35; jedoch an Stelle der menschlichen Figur eine Rosette: ❋

Randschrift: ضرب ومنين ...... بالله ام .. المـتـ (?) ...
هاذ (sic!) الدرهم .. ببيد سنة ٧٩٩

Die ersten Zeichen der Randschrift, die ähnlich auch auf der folgenden Münze sich finden, vermag ich nicht zu deuten.

45 a.

Ort? 801. Æ. Poole X, p. 63 Nr. 360—76.

46.

el-Mahǧam 799/? Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,68 gr.

Vf. Wie Nr. 35; Randschrift teilweise verwischt.

Rf. Wie Nr. 35; Bild eines sitzenden Mannes, links und rechts von ihm je zwei einzelne Punkte.

Randschrift: ... (?) المستعصم بالله امير المومنين
ض ..... مهجم سنة ٧٩٩?

(Auch bei Poole X p. 63 Nr. 360—71, 72.)

47.

Aden ··7. Æ. Dchm. 26,5 mm. Gew. 1,88 gr.

Vf. Ähnlich wie Nr. 20; jedoch schliefst die Legende des Feldes mit بالهدى, die der Randschrift beginnt mit ودين.

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

..... (?)
السلطان الملك
الاشرف ممهد الدين
اسمعيل العبا
س

Das بن vor العباس fehlt.

Randschrift: المـتعصم بالله امير المومنين ضرب بعدن
سنة سبع و———

48.

el-Mahğam ··9. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,82 gr.

Vſ. Innerhalb einer sechseckigen Rosette: die Legende wie Nr. 33.

Rſ. Ornament wie *Vſ.*

س
الـلطان الملك
الاشرف ممهد ا
لدين اسمعيل
بن العبا

Randschrift: المـتع.. بالله... المومنين ضرب بالمهجم
سنة تسع ———

Dieselbe Münze (el-Mahğam 779) bei Poole X p. 62 Nr. 360—54.

48 a.

'Aden 779. Æ. Poole X p. 62 Nr. 360—53.

49.

el-Mahğam. Jahr? Æ. Dchm. 28,5 mm. Gew. 1,85 gr.

Vſ. Ähnlich wie Nr. 35; jedoch einfache Kreislinie.

Rſ. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

على
الـلطان الملك
الاشرف ممهد الدين
اسمعيل بن العبا
س بن

Randschrift: المتعصم بالله امير المومنين ضرب
بالمهجم .... (?)

Die Jahrzahl ist nur zum geringeren Teile verwischt; aber die erhaltenen Schriftzüge sind derart eigentümlich, von fast barbarischem Charakter, dass ich sie unbestimmt lassen muss.

50.

'Aden (797?) Æ. Dchm. 28 mm. Gew. 1,82 gr.

Vſ. Wie Nr. 35 (stark abgegriffen).

Rſ. Feld wie Nr. 35; jedoch an Stelle der menschlichen Figur das Bild eines Kelches, zu dessen beiden Seiten je ein Ringelchen (siehe Abbildung zu Nr. 52).

Legende: السلطان الملك الاشرف
ممهد الدين اسمعيل

Randschrift: (?) ضرب بعدن سنة ٧٩٧ ————

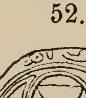
Ob die Jahreszahl 797 gelesen werden darf, ist mir sehr fraglich.

51.

'Aden. Jahr? Æ. Dchm. 26,5 mm. Gew. 1,39 gr.

Genau wie Nr. 50; vom Datum ist nur ضرب بعد — zu erkennen.

52.




Ort? ··1. Æ. Dchm. 22,5 mm. Gew. 1,27 gr. (Beschn.)

Wie Nr. 50; jedoch Legende des Feldes nur bis بالهدى.

Datum: .... سنة احد و ....

53.

Ort? Jahr? Ꜳ. Dchm. 27,5 mm. Gew. 1,79 gr. (Gel.)

Wie Nr. 52. Randschrift auf beiden Seiten völlig verwischt.

54.

Ort? Jahr? Ꜳ. Dchm. 28 mm. Gew. 1,98 gr.

Vf. Wie Nr. 45.

Rf. Wie Nr. 35; jedoch das Bild eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schweife.

Randschrift völlig verwischt.

54 a.

Ort? Jahr? Ꜳ. Poole X, p. 63 Nr. 360—75.

55.

Ort? Jahr? Ꜳ. Dchm. 23 mm. Gew. 1,43 gr. (Beschn.)

Wie Nr. 50; jedoch an Stelle des Kelches ein Ornament:



Datum nicht erhalten.

55 a.

Ort? Jahr? Ꜳ. Poole X, p. 63, Nr. 360—77.

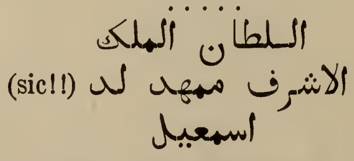
56.

Ort? Jahr? Ꜳ. Dchm. 27 mm. Gew. 1,91 gr.

(Sehr schlechte Prägung.)

Vf. Wie gewöhnlich: einfache Kreislinie; Legende bis ارسله.

Rf. Innerhalb eines schlecht erkennbaren Ornamentes (einer Art Rosette):



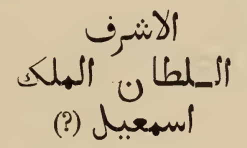
Randschrift, in den Verzierungen der Rosette, nicht mehr erkennbar.

57.

Ort? Jahr? Æ. Dchm. 26,5 mm. Gew. 1,72 gr. (Gel.)

Vſ. Achtpass. Legende grösstenteils verwischt.

Rſ. Innerhalb eines eigentümlichen, schlecht gezeichneten Ornamentes:



Die Randschrift in den vier äusseren Winkeln des Ornamentes zeigt nur einzelne unbestimmbare Schriftzüge.

57 a.

Ta'izz 799. Æ. Poole X, p. 63 Nr. 360—70.

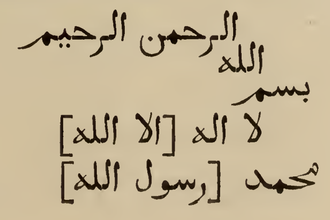
VIII. el-Melik en-Nâṣir Ṣalâḥ-eddîn Aḥmed ibn Isma'îl.
(803—827 d. H. = 1400—1423 n. Chr.)

58.



Zebîd 807. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,86 gr.

Vſ. Innerhalb eines aus zwei ineinander geschlungenen Vierpässen gebildeten Ornamentes:



Randschrift: الائمة [ر]ضى الله عنهم ابو بكر عمر
عثمان على

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen das Bild eines nach links gewandten Pfaues mit vier nach oben gerichteten Schwanzfedern.

Randschrift: السلطان الملك الناصر صلاح [الدين] احمد
ضرب بزبيد سنة ٨٥٧

59.

Ort? 807. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,71 gr.

Vf. Wie Nr. 58; jedoch ابا بكر

Rf. Ornament wie Nr. 58; darinnen zwei lange schmale Fische, von denen der eine nach links, der andere nach rechts gewandt ist. In der Mitte ein Punkt.

Randschrift (nach aussen gerichtet):

السلطان الملك الناصر صلاح الدين احمد ———— ٨٥٧

59 a.

Ort? 806. Æ. Poole X, p. 64 Nr. 360—80.

60.

Zebîd 808. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,87 gr.

Vf. Innerhalb eines geperlten Quadrates mit concaven Seiten:

بسم الله
الرحمن الر
حيم لا اله
الا الله

Randschrift in den vier Segmenten:

محمد ر|سول الله | ابا بكر عمر | عثمان [على]

Die Schrift der *Vs.* zeigt, im Unterschiede von der (Current-) Schrift der *Rs.*, einen ganz eigentümlichen monumentalen Charakter.

Rs. Quadrat wie *Vs.*, darinnen:

السلطان الملك
الناصر صلاح
الدنيا والدين
احمد بن اسمعيل

Randschrift in den vier Segmenten:

المستعصم بالله | امير المومنين | ضرب بزبيد سنة | ثمان وثمان مائة

61.

'Aden (?) 808. Æ. Dchm. 26,5 mm. Gew. 1,80 gr.

Vs. Geperltes Quadrat mit concaven Seiten; darinnen:

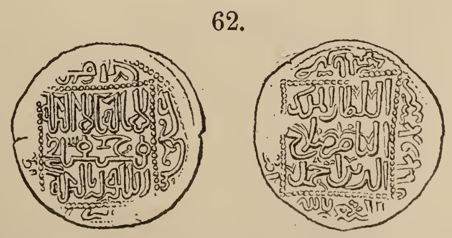
بسم الله
الرحمن الر
حيم لا اله الا
الله محمد

Randschrift: رسول | الا (sic!!) الله | ابا بكر عمر | — |

Rs. Wie Nr. 60.

Randschrift: المتعصم | بالله امير المومنين | ضرب بعدن (?) | سنة ثمان وثما......

62.



el-Mahǧam 808. Æ. (2 Expl.) Dchm. 25 u. 24 mm. Gew. 1,80 u. 1,65 gr.

Vf. Innerhalb eines Quadrates wie Nr. 60 mit noch schärfer charakterisirter Schrift:

لا اله الا الله

محمد

رسول الله

Randschrift in den vier Segmenten: علی | عثمان | . . . | كر . . . .

Rf. Quadrat wie *Vf.*

السلطان الملك

الناصر صلاح

الدين احمد

Randschrift in den vier Segmenten:

المستعصم بالله | امير المومنين | ضرب بالمهجم | سنة ثمان وثمانمائة

63.

el-Mahǧam 808. Æ. (2 Expl.) Dchm. 25 mm. Gew. 1,85 u. 1,90 gr.

Wie Nr. 60; Randschrift der *Rf.* wie Nr. 62.

64.

ʿAden 809. Æ. Dchm. 24,5 mm. Gew. 1,72 gr.

Vf. Wie Nr. 58; jedoch أبا بكر

Rf. Ähnlich wie Nr. 60.

Randschrift (nach innen gerichtet):

السلطان الملك الناصر صلاح الدين احمد ضرب بعدن

. . . ٨٠٩

65.

el-Mahǧam 809. Æ. (2 Expl.) Dchm. 25 mm. Gew. 1,65 u. 1,78 gr.

Vf. Wie Nr. 64.

Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen ein nach links laufender Löwe mit erhobenem Schweife; unter demselben eine kleine Verzierung ـسـر

Randschrift: السلطان الملك الناصر صلاح الدين احمد
ضرب بالمهجم سنة ٨٠٩

66.

el-Mahǧam 809. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,67 gr.
Wie Nr. 65.

67.

el-Mahǧam 809. Æ. (2 Expl.) Dchm. 26 u. 24 mm. Gew. 1,40 u. 1,30 gr.

Wie Nr. 65.

68.

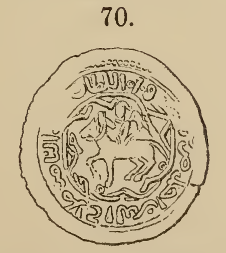
el-Mahǧam ?. Æ. Dchm. 25,5 mm. Gew. 1,88 gr.
Wie Nr. 65.

69.

el-Mahǧam 809. Æ. (2 Expl.) Dchm. 25 u. 22 mm. Gew. 1,87 u. 1,43 gr.

Wie Nr. 65; jedoch ist hier der Löwe nicht nach links, sondern nach rechts gewandt.

70.



Ort? 809. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,86 gr.
Vf. Wie Nr. 65.
Rf. Ornament wie *Vf.*; darinnen das Bild eines nach links schreitenden Pferdes, auf welchem ein Reiter

sitzt (letztere Figur ist sehr schlecht gezeichnet und geprägt und deshalb kaum erkennbar).

Randschrift: السلطان ..... الناصر صلاح الدين احمد
ضرب بـ ـــــ ٥٨٠٩

71.

el-Mahǧam 809 (?). Æ. Dchm. 25,5 mm. Gew. 1,76 gr.

Vf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

بسم الله
الرحمن الرحيم
لا اله الا الله
محمد رسول الله

Randschrift (nach auswärts gerichtet):

......الهدا ودين الحق الائمة ابو بكر وع... عثمان وعلى

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

السلطان
الملك الناصر
صلاح الدنيا والدين
احمد بن اسماعيل

Randschrift: المستعـ.. بالله .... المهجم سنة — ع
وثمانْ مائة (??)

72.

el-Mahǧam 809 (?). Æ. (2 Expl.) Dchm. 24 u. 25 mm.
Gew. 1,78 u. 1,84 gr.

Vf. Im Felde wie Nr. 71.

Randschrift: ارسله بالهدا ودين الحـ ابو بكر ع..... ان
على

Rf. Mit dem nämlichen Stempel geprägt wie Nr. 71; die erste Zahl des Datums ist leider verwischt.

73.

Ta'izz 811. Æ. Dchm. 22,5 mm. Gew. 1,76 gr.

Vf. Ähnlich wie Nr. 72. Im Felde links oben eine kleine Verzierung: ꕥ

Rf. Ähnlich wie Nr. 71; jedoch اسمعيل. (Doppelschlag bei der Prägung.)

Randschrift: .... المومنين ضرب بتعز سنة احدا عشر وثمان مائة

74.

Ta'izz 811. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,75 gr.

Wie Nr. 73; Ort (بتعز)

75.

el-Mahǧam 811. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,57 gr. (Fragm.)

Vf. Im Felde wie Nr. 71.

Randschrift: ارسله بالهدا ودين ا... الائمة ابا بكر عمر عثمن وعلى

Rf. Wie Nr. 71.

Randschrift: المتعصم بالله امير المومنين ضرب بالمهجم سنة احدا عشر وثما (sic!)

Wegen Raummangels bricht die Schrift mit وثما ab.

76.

Ort? 811. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,75 gr.

Vf. Wie Nr. 71.

Randschrift: ارسله بالهدا ودين ... — بو ... وعمر وعثمان وعلى الائمة (?)

Rf. Innerhalb einer einfachen Kreislinie:

السلطان
الملك الناصر
صلاح الدنيا والدين
احمد

Randschrift: المتعصم بالله —————— سنة احد عشر وثمان

Das Wort مائة fehlt wegen Raummangels.

77.

Ort? 814. Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 2,50 gr.

Vf. In der Mitte des Feldes ein kleiner Kreis, dessen Inneres leider völlig verwischt ist. (Nach Poole steht darinnen: ضرب).

Rings um diesen Kreis die innere Randschrift, von einfacher Kreislinie eingeschlossen:

بسم الله الرحمن الرحيم لا الله الا الله

Äussere Randschrift, von einem Achtpass umgeben:

محمد رسول الله الا —————— عمر ...ان على

Rf. In der Mitte ein kleiner Kreis, dessen Inneres ebenfalls nicht mehr zu erkennen.

Innere Randschrift: السلطان الملك الناصر . لاح .....

Äufsere Randschrift: احمد بن اسما . بل المتع ......

مبر المو (sic!) ٤ و ١ و ٨.

In sehr merkwürdiger Weise sind hier die einzelnen Ziffern durch و verbunden.

77 a—c.

Zebîd	814. Æ.	Poole X, p. 65.	Nr. 360—90.
'Aden	814. Æ.	„ „	Nr. 360—91.
Mahǧam	814. Æ.	„ „	Nr. 360—92.

78.

el-Mahǧam 807 (?) Æ. (3 Expl.) Dchm. 26 u. 24 mm.
Gew. 1,87, 1,77 u. 1,77 gr.

Wie Nr. 65 (Löwe nach links laufend).

Randschrift der *Rf.*: السلطان الملك الناصر صلاح الدين
احمد ضرب بالمهجم سنة ٧و٨١

Obwohl die zweite Zahl deutlich die Form eines و zeigt, kann die Jahrzahl doch kaum anders als 807 gelesen werden. Der einzelne Strich am Ende dient wohl nur zur Ausfüllung des Raumes.

79.

'Aden? Jahr? Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,73 gr.

Vf. Ähnlich wie Nr. 61; jedoch glatte, nicht geperlte Linien.

Rf. Ähnlich wie Nr. 60.

Randschrift:

| —— | (?) ضرب بعدن | بالله امير المومنين | ....تعصم

80.

'Aden Jahr? Æ. Dchm. 25,5 mm. Gew. 1,75 gr.

Vf. Quadrat wie Nr. 60; ebenso Charakter der Schrift.

بسم الله
الرحمن لر
حيم لا اله ا
لا الله محمد

Randschrift: | عثمان على | ..ابا بكر | الله | ———

Rf. Wie Nr. 79. Randschrift nur wenig erhalten (بعدن).

81.

'Aden Jahr? Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,75 gr.

Sehr schlechte (fast barbarische) Prägung.

Im Allgemeinen wie Nr. 80; im Einzelnen vielfach unleserlich.

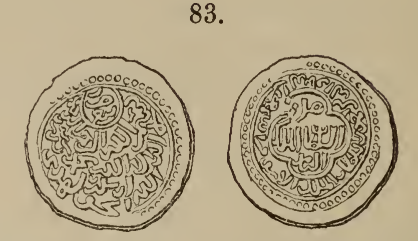
82.

el-Mahǧam. Ohne Jahr. Æ. Dchm. 25,5 mm. Gew. 1,33 gr.

Sehr schlechte Prägung.

Wie Nr. 65; jedoch die Randschrift mit بالمهجم

83.



Ta'izz. Ohne Jahr. Æ. Dchm. 22 mm. Gew. 1,94 gr.

Vs. Oben im Felde ein kleiner einfacher Kreis; darinnen:

ضرب
بتعز

Darunter im übrigen Raum des Feldes, in bogenförmigen Zeilen:

بسم الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله محمد رسول
الله ارسله بالهدى ودين
الحق

Ohne Randschrift.

Rs. Innerhalb eines Vierpasses:

صلاح
السلطان الملك
الناصر

Randschrift (nach auswärts gerichtet):

الدنيا والدين احمد بن السلطان الملك الاشرف اسمعيل

84.

Ort? Ohne Jahr. Æ. Dchm. 24 mm. Gew. 1,90 gr.

Genau wie Nr. 83; jedoch Datum: ضرب
تحم .

Die vier ersten Buchstaben des Datums scheinen zu sein . بحم ; ich vermag dieselben nicht zu einem passenden Namen zu ergänzen.[1])

84 a. b.

Zebîd.	Ohne Jahr.	Æ.	Poole X	p. 64	Nr. 360—85.
ʿAden.	„ „	Æ.	„	p. 65	Nr. 360—86.

85.



Hamdân (??) Ohne Jahr. Æ. Dchm. 28 mm. Gew. 1,83 gr.

Vſ. Innerhalb eines Quadrates, in dessen Seiten Kreisbögen eingefügt sind, mit verschnörkelter, teilweise schwer lesbarer Schrift:

بسم الله الرحمن الرحيم
لا إله الا الله محمد
رسول الله

In den Aussenwinkeln scheinen noch einige Worte eingefügt zu sein, die jedoch nicht mehr zu erkennen sind.

---

1) Dieselbe Münze bei Poole X p. 65 Nr. 360—88. Poole liest بمهجم; ich halte diese Lesung für unmöglich, da dieser Name nie ohne den Artikel erscheint, zudem auch (wenigstens auf dem Berliner Exemplar) kein ج vorhanden ist.

Vf. Im Felde, von einer starken Kreislinie umgeben, ein durch zwei Dreiecke gebildeter sechseckiger Stern; in demselben:

ضرب

? بهمدان ?

Randschrift mit eigentümlich verzogenen Buchstaben:

السلطان الملك الناصر صلاح الدنيا والدين احمد بن اسمعيل

Es ist mir sehr fraglich, ob die Lesung des Namens Hamdân zulässig ist. Hamdân ist ein bekannter Ort im nordöstlichen Jemen, die Heimat el-Hamdânî's, des Geographen und Historikers der Halbinsel Arabien.

85 a—c.

Zebîd	Ohne Jahr.	Æ.	Poole X	p. 66	Nr. 360—95.
ʿAden	„ „	Æ.	„	„	Nr. 360—96.
el-Mahǧam	„ „	Æ.	„	,	Nr. 360—97.

86.

Ort? 8·· Æ. Dchm. 23,5 mm. Gew. 1,64 gr.

Ähnlich wie Nr. 73 (jedoch ohne Verzierung). (Doppelschlag auf der *Vf.*)

Vom Datum nur مائة وثمان ين —— erhalten.

87.

Ort? (806?) Æ. Dchm. 24,5 mm. Gew. 1,83 gr.

Genau wie Nr. 60 (Bild eines Pfau); jedoch Datum

ضرب ——— سنة ست وثما

Die Jahrzahl dürfte wohl ستة وثما = 806 zu lesen sein.

88.

Ort? Jahr? Æ. Dchm. 23,5 mm. Gew. 1,64 gr.

Genau wie die vorige Nr. 87; die *Rf.* ist sogar mit dem nämlichen Stempel geprägt. Datum leider nicht erhalten.

89.



Ort? Jahr? Æ. Dchm. 25 mm. Gew. 1,97 gr.

Vs. Innerhalb eines Sechspasses:

بسم
الله الرحمن الرحيم
لا اله الا الله
محمد رسول الله

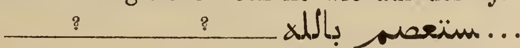
Randschrift (nach auswärts gerichtet) mit eigentümlicher, auf fortlaufender Kreislinie aufstehender Schrift:

...له بلهدى (sic!) ودين الحق الائمة رضى الل. ——

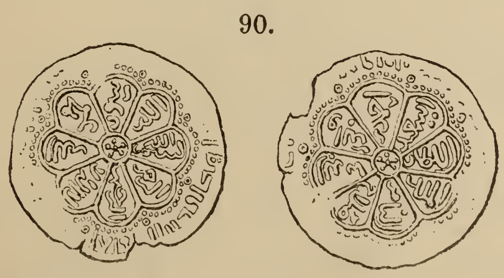
Rs. Innerhalb eines Vierpasses:

السلطان
الملك الناصر
صلاح الدين احمد بن
اسماعيل

Randschrift mit gleicher Schrift wie auf der *Vs.*



90.



Ort? Jahr? Æ. Dchm. 28 mm. Gew. 2,86 gr.

Vf. In der Mitte ein sehr kleiner Kreis mit einem fünfeckigen Sterne; von hier laufen acht Radien aus, die aussen durch Kreisbögen mit einander verbunden sind.

In den acht Kreisausschnitten mit radialer Richtung der Zeilen:

بسم الله | الرحمن | الرحيم | لا اله الا | الله | محمد | رسول | الله

Randschrift mit ähnlichen Buchstaben wie auf voriger Nr. 89.

——— يهدا ودين الحق الا ———

Rf. Einteilung des Feldes wie *Vf.*

السلطان | الملك | الناصر | صلاح | الدنيا | والدين | احمد بن اسمعيل

Von der Randschrift sind nur noch einige Zeichen zu erkennen, die vielleicht وثما zu lesen sind.

(Auch bei Poole X p. 67 Nr. 360—100, 101 (Randschrift nicht erhalten).

91.

Ort? Jahr? Æ. Dchm. 30 mm. Gew. 1,83 gr.

Genau wie vorige Nr. 90; beide Randschriften völlig verwischt.

91 a—d. (*Vf.* Ornament, *Rf.* Malteserkreuz.)

Mahǧam?	824.	Æ.	Poole X	p. 67	Nr. 360—105, 106.
Taʿizz	82•.	Æ.	„	p. 68	Nr. 360—108.
Ort?	Jahr?	Æ.	„	„	Nr. 360—110.
Ort?	824?	Æ.	„	„	Nr. 360—112.

91 e—h. (Sechseck.)

Zebîd	824.	Æ.	Poole X	p. 69	Nr. 360—115.
ʿAden	824.	Æ.	„	„	Nr. 360—116, 117.
Zebîd	824.	Æ.	„	„	Nr. 360—118.
Zebîd	824.	Æ.	„	p. 70	Nr. 360—120, 121.

91 i—m. (*Vf.* Ornament Ψ, *Rf.* Ψ ᛦ)

Zebîd.	Ohne Jahr.	Æ.	Poole X	p. 70	Nr. 360—125, 126.
Mahǧam.	„	Æ.	„	p. 71	Nr. 360—128.
Ort?	„	Æ.	„	„	Nr. 360—130.
Zebîd.	82•.	Æ.	„	„	Nr. 360—132.

Unbestimmt.

92.

Ort? Jahr? Ꭿ. Dchm. 26 mm. Gew. 1,60 gr.

Vf. In einem schwer zu bestimmenden Ornament (Rosette?):

الله
لا اله الا
بسم الله الرحمن الرحيم
محمد رسول الله
ارسله بال ———

Randschrift in den Winkeln und Schnörkeln des Ornamentes:
— ودين الحق الائمه — الله عنهم . بى (sic!) بكر . . . عثمن
على

Rf. Sechseckiger, aus zwei Dreiecken gebildeter Stern. Legende des Feldes und der Randschrift nur noch in einzelnen Buchstaben erhalten, daher nicht mehr zu bestimmen.

Doch ist diese Münze nach ihrem ganzen Charakter wohl sicher den banî Rasûl zuzuschreiben.

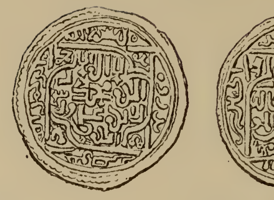
Anhang.

Münzen zweier gegen die rasulidischen Sultane sich empörenden Imame.

A. el-Imâm el-Mahdi lidîn-allah Aḥmed ibn el-Ḥusain ibn el-Ḳâsim[1]) ibn Rasûl-allah.
(646—656 d. H. = 1248—1258 n. Chr.)

1) In den litterarischen Quellen findet sich statt el-Ḳâsim vielfach auch el-Ḳasem (mit kurzem a). Da die Münzen als authentische Denkmäler die erste Form bezeugen, ist sie jedenfalls die richtige. In dem grossen Specialwerk über diesen Imâm (s. pag. 12) scheinen beide Formen promiscue gebraucht zu sein.

93.



Darwa 6$\frac{5}{?}$5. Æ. Dchm. 22,5 mm. Gew. 1,59 gr.

Vs. In einem zu einem Quadrat ergänzten Vierpass:

الا اله الا
الله محمد رسو
ل الله على ولى
الله

In den vier Segmenten:

بسم الله | الرحمن الر | حيم ضرب | بذروة

In den vier Ecken des Quadrates:

سنة | خمـ؟ـة . | خـ؟ـــ . | مائة (?)

Rs. Ornament wie *Vs.*, darinnen:

الامام
المهدى لدين
الله امير المو
منين

In den vier Segmenten:

احمد ابن | الحسين بن | القاسم | ابن رسول

In den vier Ecken des Quadrates: الله | صلى | الله | عليه

Darwa ist nach Jaḳut II, 719 eine Stadt im Jemen im Gebirge eṣ-Ṣaid. Die Chronik des Jaḥja erzählt (fol. 93 a), dass der Imâm el-Mahdi Aḥmed im J. 647 die Burg Darwa belagert und eingenommen habe. Dabei wird erwähnt, dass diese alte unzugängliche Feste bereits von einem der Ṣulaihîtischen Könige vom Jemen (reg. ca. 452—553 d. H. cf. pag. 7 f.) erbaut worden sei.

93 a.

Ṣan'â 648. Æ. Poole V p. 128 Nr. 368.

B. el-Imâm el-Manṣûr billah ʿAbd-allah ibn Hamza
ibn Sulaimân.

94.



Ẓafâr 653. Æ. (2 Expl.) Dchm. 25 u. 24 mm. Gew. 1,70 u. 1,80 gr.

Vf. Im Felde ein grosser sechseckiger Stern, der in sechs Rauten geteilt ist; in denselben:

بسم الله الرحمن الرحيم لا اله الا الله محمد رسول
الله على ولى الله

Randschrift in den sechs Winkeln:

ضرب | بظفار | سنة | ثلث | خمـ— | ستمئة

Rf. Ornament wie *Vf.*; in demselben:

الامام عبد الله بن حمزة بن سليمن المنصور بالله
امير المومنين

Randschrift in den sechs Winkeln:

ابن؟ ر|سول | الله | صلى الله | عليه | واله

Das erste Wort der Randschrift scheint keineswegs محمد, wie man zunächst vermuten möchte, sondern vielmehr أبن zu sein. Der Imâm will also jedenfalls zur Beglaubigung seiner Ansprüche auf die Herrschaft seine Genealogie auf den Propheten zurückführen.

Ẓafâr ist nach Jaḳut III, 576f. ein Ort in der Nähe von Ṣanʿâ. Eine genaue Beschreibung dieser Burg gibt Hamdânî (cf. Dav. Heinr. Müller: Die Burgen und Schlösser Südarabiens nach dem Iklîl des Hamdânî. Wien. 1879. p. 37—40 u. p. 73ff.). Auch in der Chronik des Jaḥja ist der Ort oft erwähnt. Bei ibn Chordadbeh (ed. de Goeje) p. 140 wird Ẓafar als Residenz der

alten Könige vom Jemen genannt. — Ein zweites Ẓafâr liegt nach Jaḳut l. c. an der Küste des Indischen Oceans.

95.

eẓ-Ẓufr 759. Æ. Dchm. 22,5 mm. Gew. 1,69 gr.

Genau wie Nr. 94.

Randschrift der *Vſ.*:

ضرب | بالظفر | سنة | تسع | خمسين | ستمئة

Randschrift der *Rſ.*:

ابن ر | سول | الله | صلى | الله | عليه |

eẓ-Ẓufr ist eine Burg im Gebiete von Ṣanʿâ, cf. Jaḳut III, 578.

96.

Ğauf (?) 6$\frac{6}{?}$2. Æ. Dchm. 24,5 mm. Gew. 1,68 gr.

Genau wie Nr. 94.

Randschrift der *Vſ.*

ضرب | حوف | سنة | اثنان | ستين و | ستمئة

Der erste Buchstabe des zweiten Zahlwortes ist leider undeutlich; vielleicht ist es سـ, möglicherweise aber auch ع, sodass عشرة zu lesen wäre. Doch ist die Zahl 612 chronologisch kaum möglich.

Randschrift der *Rſ.*:

سليمن | ولى | عهد | الملو. | مرعد | الله |

Die letzten Worte sind unklar; ich vermag auch nicht eine passende Conjectur zu geben.

Vom Prägeort, der leider nicht deutlich zu lesen ist, scheinen die Buchstaben حو sicher vorhanden zu sein; der letzte Buchstabe zeigt die Form ب. — Die Lesung Ğauf erscheint mir selbst sehr fraglich; zumal da ja dieser Name stets nur mit dem Artikel vorkommt. Doch war letzterer vielleicht auf der Münze vorhanden, ist aber verwischt; der vorhandene leere Raum lässt darüber keine Entscheidung zu. —